



Bürgermeister Mitteilung

April 2017

Erscheinungsort
6710 Nenzing
Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

Nenzing
Beschling
Mittelberg
Gurtis
Latz



Seite 8

Mit 1. Jänner übergab der Verein Kinderhaus Nenzing diese Kinderbetreuungseinrichtung an die Marktgemeinde Nenzing.



Seite 13

Im Rahmen des Special Olympics Fackellaufs machte das olympische Feuer in Nenzing Station. Begleitet wurde die Fackel von internationalen Athleten und Polizisten.



Herausgeber:
Marktgemeinde Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Florian Kasseroler
6710 Nenzing

Fotos:
Marktgemeinde Nenzing

Satz- und Bildbearbeitung:
Grafik-Design Frei, Götzis

Druck und Fertigung:
Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger,

die Trägerschaft des Kinderhauses ist mit erstem Jänner auf die Gemeinde übergegangen. Hier gilt es, allen ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionären des Vereines, die bisher für die Führung verantwortlich waren, herzlich zu danken. Der hohe Zeitaufwand verbunden mit einer großen Verantwortung machte diesen Schritt notwendig. In ihrer letzten Sitzung beschlossen die GemeindevertreterInnen zudem die Aufstockung des Kinderhauses. Danach ist die gleichzeitige Betreuung von ca. 50 Kindern möglich. Der stetig steigende Bedarf und auch die Nachfrage aus der Wirtschaft kann durch diese Erweiterung sehr gut abgedeckt werden. Es handelt sich dabei nicht nur um eine Investition für die Familien, sondern auch in den Wirtschaftsstandort Nenzing.

Zu einem personellen Wechsel kam es im Ramschwagsaal. Hier verabschiedete sich Ernst Zimmermann in den verdienten Ruhestand. Mit Ruhe und Erfahrung sorgte er in seiner 25-jährigen Dienstzeit für den Ablauf von ca. 3.000 Veranstaltungen. Dabei war er für alle stets ein professioneller Ansprech-

partner und hielt zudem den Ramschwagsaal „in Schuss“. Nicht aufhalten ließen sich jedoch nach nun 25 Jahren die Abnutzungerscheinungen im Außenbereich. Mit einem neuen Verputz und entsprechender Außendämmung wird sich der Ramschwagsaal bis zum Herbst in einem neuen Gewand präsentieren.

Die Einrichtung eines Lerncafés ab April im Erdgeschoss des Hauses Johanniterstraße 1 (ehemals Geschäftslokal Schlecker) bietet Kindern und Jugendlichen zwischen acht und 14 Jahren mehrmals wöchentlich eine kostenlose Lernhilfe. Die Ziele des Lerncafés sind die Erreichung eines positiven Jahreszeugnisses und die Unterstützung bei der Kommunikation zwischen Schülern, Eltern und Lehrpersonen. Die Gemeinde unterstützt dieses Ziel, indem sie die dafür erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Mit der Veranstaltungsreihe Mutter/Vater sein in Nenzing bietet die Gemeinde ein optimal auf die Bedürfnisse von Eltern abgestimmtes Informationsangebot. Die Vorträge



und Workshops sind sehr praxisorientiert und finden im Zeitraum von Februar bis November statt.

Nach einer längeren „Durststrecke“ konnte auch die Bewirtschaftung des Dorfcafés und des Ramschwagsaales wieder gesichert werden. Das erfahrene Gastronomieunternehmen Meusburger E. U. Catering & Partyservice wird alles daran setzen, mit Gastfreundlichkeit und ausgezeichnete Küche das gastronomische Angebot in Nenzing zu erweitern.

Durch die Umstellung von ca. 500 veralteten Quecksilberdampflampen auf LED wird unsere Gemeinde bis zum Herbst in neuem Licht erstrahlen. Dabei ist neben dem ökologischen auch der wirtschaftliche Aspekt interessant, denn über die Stromersparung amortisieren sich die neuen LED Lampen in einem Zeitraum von zwölf Jahren.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern und eine schöne Frühlingszeit!

Ihr Bürgermeister
Florian Kasserler

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Schneeräumung

Schnee gab es im Jänner reichlich. Der Bauhof sowie die beteiligten Frächter standen im Dauereinsatz. Um die erforderlichen Straßenbreiten zu gewährleisten, musste viel-

fach auch der Schnee abgeführt werden.

Nicht nur die Straßen, sondern auch der Kunstrasenplatz mussten

geräumt werden. Eine speziell umgebaute Fräse schont den „Rasen“.



Schnee in Gurtis - so sollte der Winter sein.



Schneeräumung auf dem Kunstrasenplatz.



Schnee wird mittels einer Fräse auf den Traktoranhänger verladen und abtransportiert.



Besonders wichtig ist die Schneeabfuhr bei Gehsteigen.

Vernetzte Bauhöfe



Trittstufen aus Metall. Die Wegewarte und Kollegen aus den Nachbargemeinden bei der Feldvorführung

Ein Mosaikstein in der walgauweiten Zusammenarbeit ist die Vernetzung der Bauhöfe. Hier ein kleines Beispiel:

Ein Firmen-Vertreter möchte einer Gemeinde ein Produkt vorstellen. Die angesprochene Gemeinde lädt die anderen zur Produktvorstellung ein. Das spart Zeit und ermöglicht eine breite Diskussion unter den Kollegen.

In diesem Fall waren sich alle einig: die vorgestellten Trittstufen aus Metall erleichtern den Wanderwegebau beträchtlich. Eine patentierte Erfindung aus Niederösterreich.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Achtung Frösche

Jedes Jahr machen sich die Frösche aus den oberhalb von Tschamelina gelegenen Biotopen auf den gefährlichen Weg zum Aubächle. Hier sind sie geschlüpft, hier wollen auch sie jetzt wieder laichen. Die L 190 wäre für viele eine Todesfalle, wenn nicht der Mensch behilflich wäre. Zudem stellt die große An-

zahl von Tieren ein nicht zu unterschätzendes Risiko für Auto- und Motorradlenker dar. Die Frösche hüpfen entlang des aufgestellten Frosch-Zaunes, bis sie in die eingegrabenen Kübel fallen. Aus den Kübeln werden sie jeden Tag eingesammelt und auf der anderen Straßenseite wieder ausgesetzt.

Über 20 Jahre lang wurde diese Aufgabe ehrenamtlich von Siegfried Kasseroler wahrgenommen. Heuer haben sich Asylwerber aus Afghanistan und dem Irak bereit erklärt, die täglichen Kontrollgänge durchzuführen.



Der junge Iraker Gamal Mahmood hilft beim Aufstellen des Zauns.



Unsere Routiniers vom Bauhof wissen, wie es geht.



Die rettende Falle für die Frösche – die eingegrabenen Kübel.

Rofelbachbrücke

Im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts „Muggabill“ musste auch die Engstelle des Rofelbachs im Bereich des Höflewegs beseitigt werden. Diese Maßnahme wurde

von der Behörde vorgeschrieben, da durch das Hochwasserprojekt „Muggabill“ zusätzlich Wasser in den Rofelbach eingeleitet wird. Die Arbeiten wurden von der Wildbach-

und Lawinenverbauung durchgeführt. Mit diesem Bauwerk sind nun alle drei Rofelbachbrücken durch neue ersetzt worden.



Der Durchflussquerschnitt der alten Rofelbachbrücke war zu klein.



Die neue Brücke wird deutlich breiter als die alte.

Gemeinde

Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED



Im Jahr 2016 wurden die Vorarlberger Kraftwerke (VKW) mit einer Bestandsaufnahme der Straßenbeleuchtung im gesamten Gemeindegebiet von Nenzing beauftragt. Derzeit beleuchten 985 Lichtpunkte die Straßen und Gehwege. Den größten Anteil (498 Stk.) an Leuchten stellen die Quecksilberdampflampen, die bereits großteils über 30 Jahre alt sind. Die 463 Leuchten mit Natriumdampflampen sind zwischen fünf und fünfzehn Jahre alt. In den letzten zwei bis drei Jahren wurden bereits 23 Leuchten mit LED und eine Energiesparlampe in Betrieb genommen.

Durch die Umstellung der Quecksilberdampflampen auf moderne LED-Leuchten wird eine Einsparung von ca. 193.000 kWh Strom pro Jahr erzielt. Dies entspricht einem Jahresstrombedarf von ca. 50 Haushalten.

Durch diese Stromeinsparung amortisieren sich die LED-Leuchten innerhalb von 12 Jahren.

Die Umstellung wird bis zum Herbst 2017 abgeschlossen sein.



Reparaturcafé verstärkt sein Team

Reparieren ist eine sinnvolle Tätigkeit, die darüber hinaus noch jede Menge Spaß machen kann und einen großen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz darstellt.

Das Repair Café Nenzing-Walgau wird ab Mai wieder seine Dienste der Bevölkerung anbieten und in die vierte Saison durchstarten.

Dazu würden wir gerne unser ehrenamtlich tätiges Team vergrößern. Wenn Ihnen Hammer oder Zange, Lötkolben oder Schraubenzieher, Fahrradflackzeug oder Holzleim keine Fremdwörter sind und Sie ebenfalls gerne zerlegen, tüfteln und reparieren und ein paar Stunden pro Jahr mithelfen möchten, dann sind Sie bei uns herzlich willkommen. Egal ob Frau oder

Mann, Jung oder Alt, Fachmann oder Hobbybastler, wir freuen uns über jede Unterstützung!

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, so melden Sie sich bitte bei Harry Mark, 0664 / 663 0080, oder kommen Sie einfach bei einem Öffnungstermin (wird im Walgaublatt angekündigt) zum Schnuppern vorbei.



Fit und sauber in den Tag!

Bereits 40 Minuten Radfahren deckt den täglichen Bewegungsbedarf, reduziert Lärm und Abgase im Ort sowie pro fünf eingesparter Autokilometern ein Kilo CO₂.



Weitere Informationen rund um energieeffiziente Maßnahmen und zu den e5-Gemeinden finden sie unter www.e5-vorarlberg.at



Teurer Gestank!

Verbrennungsmotoren erreichen ihre optimale Betriebstemperatur erst nach ca. 5 km. Auf der Fahrstrecke bis dorthin verbrauchen sie nicht nur mehr Treibstoff, sondern stoßen auch überdurchschnittlich viele Abgase aus.



Weitere Informationen rund um energieeffiziente Maßnahmen und zu den e5-Gemeinden finden sie unter www.e5-vorarlberg.at

Gemeinde

Radius Fahrradwettbewerb 2017

Jeder Kilometer zählt!

Hast du Lust auf mehr Bewegung, willst du einen Überblick über deine geradelten Kilometer bekommen oder mit Freunden um die Wette radeln und ganz nebenbei auch noch das Klima schützen? Dann lass dir die Chance auf tolle Preise, Gewinnspiele und virtuelle Trophäen nicht entgehen! Sei dabei, wenn ganz Vorarlberg radelt! Neugierig geworden?

Dann mach mit beim RADIUS Fahrradwettbewerb! Vom 17. März bis 30. September 2017 werden wieder fleißig Kilometer gezählt!

Einfach anmelden!

Unter www.fahrradwettbewerb.at kannst du dich ganz einfach anmelden.

Losradeln und Kilometer eintragen!

Trage deine geradelten Kilometer direkt auf www.fahrradwettbewerb.at, über die Radius App oder

im Fahrtenbuch (online abrufbar) ein. Das kannst du täglich, monatlich oder am Ende des Wettbewerbs machen. Falls keine dieser Varianten für dich passt, freuen wir uns, wenn du uns deine geradelten Kilometer am Ende des Wettbewerbs telefonisch bekannt gibst!

Praktisch – Die Radius App

Wusstest du, dass es mit der Radius-App besonders einfach ist, laufend deine Radkilometer zu erfassen? App einfach im Google Playstore oder App Store runterladen und los geht's!

Gewinnen!

Bist du im Zeitraum von März bis September 2017 mehr als 100 Kilo-

meter geradelt? Dann kannst du am Ende des Wettbewerbs mit etwas Glück attraktive Preise gewinnen oder an einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung von deinem Veranstalter teilnehmen. Die Preise werden von deinem Veranstalter unter den TeilnehmerInnen verlost. Auch während des Wettbewerbs gibt es immer wieder Gewinnspiele bei denen tolle Preise verlost werden, wie z.B. Sparbücher beim Radlotto im Mai.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.fahrradwettbewerb.at.



Der Radius Fahrradwettbewerb hilft dir:

- den Überblick über deine geradelten Kilometer zu bewahren
- deinen inneren Schweinehund zu überwinden
- persönliche Ziele zu setzen und zu erreichen
- die Gemeinschaft der Fahrradfahrenden sichtbar zu machen und ihr mehr öffentliches Gewicht zu geben!

JEDER KILOMETER ZÄHLT!

Jetzt mitradeln: www.fahrradwettbewerb.at

VORARLBERG
MOBIL
ANDERS UNTERWEGS



klimaaktiv

„Dieses Projekt wird im Rahmen des klimaaktiv Förderungsprogramms aus Mitteln des Klima- und Energiefonds als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr gefördert“



Fahrrad-
Wettbewerb
App gratis!

Gemeinde

Verein Kinderhaus Nenzing übergibt die Trägerschaft an die Gemeinde

Mit 1. Jänner 2017 übernahm die Marktgemeinde Nenzing das Kinderhaus aus den Händen des Vereins Kinderhaus, der dieses seit seiner Gründung im Jahr 2008 vorbildlich geführt hatte.

Diese Maßnahme wurde nötig, da die ständig wachsenden Herausforderungen einer pädagogischen Einrichtung auf Dauer nicht mehr ehrenamtlich bewältigt werden konnten. Um die über die Grenzen Nenzings hinaus geschätzte Qualität auch weiterhin bieten zu können, entschloss sich der Ver-

ein deshalb zur Auflösung und zur Übergabe der Einrichtung an die Gemeinde.

Erfreulicherweise entschieden sich alle pädagogischen Mitarbeiterinnen zum weiteren Verbleib im Kinderhaus. So begleitet die Leiterin, Frau Mag.^a Verena Punter, gemeinsam mit ihrem Team im Sinne des Leitbildes bis zu 60 Kinder in ihrer Entwicklung. Das Team besteht aus Melitta Domig, Eveline Herstelle, Lisa Maria Jenny, Brigitte Mark, Marion Martin, Manuela Neßler, Ruth Rauch und Edeltraud Theuretzba-

cher. Komplettiert wird das Team durch die Reinigungskraft Ümmüh-an Ebcim.

Bei einem Abschlussessen, zu dem die Vereinsobleute der vergangenen acht Jahre sowie alle Kinderhausleiterinnen eingeladen waren, betonte Bürgermeister Florian Kasseroler nochmals die hohe pädagogische Qualität und die durchwegs hervorragende Auslastung des Hauses. Er bedankte sich bei allen, die zum Gelingen dieser frühkindlichen familienergänzenden Einrichtung beigetragen haben.

Mission Kinderhaus:

Unser Auftrag ist es, Familien zu stärken und zu unterstützen. Als kompetente Vorbilder nehmen wir alle Kinder vorbehaltlos an und bieten ihnen Zugehörigkeit zum Kinderhaus. Die Entwicklung ihrer sozialen und lebenspraktischen Fähigkeiten sowie ihrer Selbstkompetenz regen wir an und begleiten sie in ihrem Prozess.



Caritas Lerncafé in Nenzing

Nach Dornbirn, Lustenau, Lauterach, Götzis und Rankweil eröffnet Ende April auch in Nenzing ein Lerncafé. An drei Nachmittagen in der Woche werden dort SchülerInnen im Alter zwischen 8 und 14 Jahren von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben und beim Lernen auf Prüfungen unterstützt. Voraussetzung für die Aufnahme in das Lerncafé ist, dass die Kinder Gefahr laufen, im Zeugnis negativ beurteilt zu werden und, dass den Eltern keine anderen Möglichkeiten der Förderung ihrer Kinder zur Verfügung stehen.

Das Lerncafé findet seinen Platz im ehemaligen Schleck-Geschäft in der Johanniterstraße 1, dessen Räume in den Sommerferien von

der Marktgemeinde Nenzing, auf die Bedürfnisse eines Lerncafés adaptiert werden.

Die Leitung des Lerncafés übernimmt Amrei Mathies. Ihren Wer-

degang zeichnet der Abschluss des Kollegs für Sozialpädagogik in Tirol und des Lehrgangs „Leben in der Migrationsgesellschaft“ ebenso aus wie das Sammeln lebenspraktischer Erfahrungen durch die einjährige Mitarbeit in einer Jugendorganisation in Portugal und die Mitwirkung in der „Eine Welt Gruppe Schlins/Röns“, die sich intensiv mit Projekten in Tansania beschäftigt.

Kontaktdaten:

Caritas Lerncafé Nenzing
Amrei Mathies
Johanniterstraße 1
6710 Nenzing
Mobil: 0676/884204046
E-Mail: amrei.mathies@caritas.at



Gemeinde

Mutter/Vater sein in Nenzing

Viel hat sich getan, seit wir vor drei Jahren den Bereich Elternbildung erstmals vom Gemeindeamt aus zu gestalten und zu steuern begannen. Die Idee dieses ursprünglich vom Land Vorarlberg initiierten Projektes war, dass man auf lokaler Ebene näher an den Bedürfnissen der Eltern dran ist und zudem lokale Akteure leichter mit ins Boot holen kann. Somit können passgenauere Angebote für Eltern entwickelt und umgesetzt werden.

Im nunmehr vierten Jahr freuen wir uns ganz besonders über die Kooperation mit dem Vorarlber-

ger Familienverband und dessen Ortsgruppe in Nenzing, der sich innerhalb der nächsten zwei Jahre gezielt den Vätern annimmt und diese mit ausgewählten Angeboten anspricht. Immer mehr Väter erkennen ihre Bedeutung für eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder und wollen sich auch aktiv in das Erziehungsgeschehen einbringen. Dazu bedarf es aber anderer Formate als bei den Müttern. Väter sollen sich aktiv beteiligen können. Im aktuellen Jahresprogramm gibt es dazu bereits einige Angebote.

Wir hoffen, dass möglichst viele Mütter und Väter von den Veranstaltungen Gebrauch machen. Vielleicht entwickeln sich daraus sogar Wünsche für weitere Angebote in Nenzing, die Sie gerne an Gerlinde Sammer im Rathaus weiterleiten können.

Diese Veranstaltungsreihe wird vom Land Vorarlberg, Fachbereich Jugend und Familie gefördert und findet in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Vorarlberg, der Initiative Sicheres Vorarlberg und dem Vorarlberger Familienverband statt.

| Workshop | Workshop | Workshop |
|---|---|---|
| <p>Inline-Skater Kurs für Klein und Groß, Jung und Alt</p> <p>Inlineskaten ist eine tolle und sichere Sache - wenn man die Technik beherrscht!</p> <p>Welche Protektoren sind notwendig, wie bremse ich richtig, wie übersetze ich in der Kurve, kann ich über ein Hindernis springen, ...? Fragen, die sich nicht nur Anfänger stellen.</p> <p>Gerne bieten wir allen interessierten Kindern und Erwachsenen einen zweistündigen Kurs an.</p> | <p>Väter-Kinder-Angebot: Walderlebnistag</p> <p>Gemeinsam mit der Agrargemeinschaft Nenzing heißt es für Väter und deren Kinder: „Ab in den Wald!“</p> <p>Wir lassen den Vormittag mit einem leckeren, frisch zubereiteten Riebel ausklingen.</p> | <p>Frühkindliche Reflexe – Meilensteine erkennen und richtig fördern!</p> <p>Was haben KRIECHEN, ROBBEN, KRABELN, GEHEN, etc. mit der zukünftigen Lernentwicklung und Leichtigkeit im Schulalltag zu tun?</p> <p>Eine frühzeitige Förderung der richtigen Bewegungsrhythmen erleichtert u.a. die Feinmotorik, Konzentration, auditive Aufmerksamkeit, usw.</p> |
| <p>Kursleiter: Werner Ladurner Wann: Freitag, 21. April 2017, 14.00-16.00 Uhr Wo: Volksschule Nenzing, Landstraße 13 Unkosten: € 8,00, bei Kursanmeldung zu bezahlen Anmeldung: Marktgemeinde (erforderlich) Nenzing, 05525 / 62215</p> | <p>Termin: Samstag, 22. April 2017, 9.00 – 12.00 Uhr Treffpunkt: Agrargemeinschaft Nenzing, Am Platz 10 Kosten: Familienverbands-Mitglieder: € 5,00 Nicht-Mitgl.: € 8,00 Alter d. Kinder: ab 8 Jahren Anmeldung: bei Walter Stoß bis 15. April 2017 (walter.stoss@aon.at oder Tel. 05525 / 63723)</p> | <p>Referentin: Manuela Raunegger, Kinesiologin, diplomierte Lerntainerin und Leiterin „Lernprofis Nenzing“ Termin: Donnerstag, 27. April 2017, 20.00 Uhr Ort: Dachgeschoss Wolfhaus, Nenzing Zielgruppe: Werdende Eltern und Eltern von Kleinkindern</p> |

Gemeinde

Mutter/Vater sein in Nenzing

| Workshop | Workshop | Vortrag |
|---|--|--|
| <p>Väter-Kinder-Angebot: Eseltrekking</p> <p>Bereits seit 2013 unterstützen auch bei uns in Nenzing Tiere, u.a. auch Esel, Kinder mit Lese-/Rechtschreib- oder Rechenschwäche beim Lernen, bringen ADHS-Kinder zur Ruhe, vermindern Konzentrationsschwierigkeiten und Schulangst. Diesen Vormittag lang stellen sie sich in den Dienst von Vätern und deren Kinder und begeben sich gemeinsam mit ihnen auf den Weg.</p> | <p>Fördern Sie Ihr Kind genug? Tun Sie zu wenig – oder zu viel?</p> <p>Mütter und Väter meinen es gut, wenn sie ihr Kind möglichst frühzeitig und optimal auf Leistung, sprachliche Kompetenz und Kreativität trimmen. Dieser Ehrgeiz führt zum Verschwinden der Kindheit und macht allen Beteiligten Druck. Wie kann man diesem Druck entgegen und ohne schlechtes Gewissen sein Kind „Kind sein“ lassen? Was brauchen unsere Kinder wirklich?</p> | <p>Ich spüre mich, deshalb gibt es mich</p> <p>Sensomotorische Wahrnehmungsförderung im Alltag</p> <p>Bewegen, Wahrnehmen und Lernen sind in der kindlichen Entwicklung eng miteinander verknüpft. Besonders das Spüren und Wahrnehmen des eigenen Körpers und seine Beziehung zur Umwelt ist eine Grundlage für Fähigkeiten wie Schreiben, Rechnen, sich konzentrieren können, aufmerksam zuhören, bei einer Sache bleiben, aber auch sich auf neue Situationen einlassen können, sich im eigenen Körper wohlfühlen und bereit sein, Neues zu entdecken. Die sensomotorische Wahrnehmungsförderung schafft die Grundlage für diese Fähigkeiten, denn wenn die Sinne des Körpers gut miteinander arbeiten, geben sie dem Kind Sicherheit für die weitere Entwicklung. So wird das Fundament für jegliches Lernen geschaffen. Im Vortrag wechseln sich theoretische Inhalte mit Tipps, Spielen und Ideen für die sensomotorische Wahrnehmungsförderung im Alltag ab.</p> |
| <p>Begleitung: Mag.^a Julia Marte-Schwald, Pädagogin, Rechtschreib- und Legasthenie-, sowie Dyskalkulietrainerin, Gründerin von Lernen.Erleben. Begegnen.</p> <p>Termin: Samstag, 6. Mai 2017, 9.00 – 11.00 Uhr (Ausweichtermin bei Schlechtwetter: Samstag, 13. Mai)</p> <p>Treffpunkt: Lernen.Erleben. Begegnen, Am Platz 2</p> <p>Kosten: Familienverbands-Mitglieder: € 5,00 Nicht-Mitgl.: € 8,00</p> <p>Alter d. Kinder: ab 6 Jahren</p> <p>Anmeldung: bis 29. April 2017 bei Julia Marte-Schwald (office@leb-v.at oder Tel. 0676 / 6724043)</p> | <p>Referentin: Edith Viktorin, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin</p> <p>Wann: Montag, 8. Mai 2017, 20.00 Uhr</p> <p>Ort: Dachgeschoss Wolfhaus, Nenzing</p> | <p>Referentin: Mag.^a Nadine Fink-Peer, Heilpädagogische Frühförderin, Kindergartenpädagogin, Erziehungswissenschaftlerin, Zusatzqualifikation „Sensorische Integration und sensomotorische Wahrnehmungsförderung“, Mutter von drei Kindern</p> <p>Wann: Mittwoch, 7. Juni 2017, 15.00 Uhr</p> <p>Ort: Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstraße 20</p> <p>Für Kinderbetreuung ist gesorgt</p> |

Gemeinde

ZUKUNFTSORT Nenzing

Still scheint es nach der anfänglichen Aufregtheit rund um die Ankunft Asylsuchender und Menschen mit Aufenthaltstitel vor gut einem Jahr in der Gemeinde geworden zu sein. Mittlerweile sind diese Neu-NenzingerInnen zu einem vertrauten Bild auf der Straße, in den öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Arzt oder in den Geschäften geworden. Erfreulicherweise gibt es viele Menschen in Nenzing, die keine Scheu davor haben, Kontakte zu knüpfen, die Neuzugezogenen in verschiedenen Bereichen des Alltags zu unterstützen und ihnen das Leben in Nenzing näherzubringen. So beispielsweise auch vier SchüleInnen der BHAK & PHAS Bludenz, die Asylwerbende und deren MentorInnen zu einer Schneeschuhwanderung einladen. Oder der gemeinsame Besuch des Funkens, um sich mit lokalen Bräuchen vertraut zu machen. Aber auch Ausflüge für einige Kinder in ein Schwimmbad oder in den Wildpark unterstützen das Ankommen im neuen Land.

Während einige Asylwerbende und Aufenthaltsberechtigte Nenzing wieder verlassen haben oder mussten, sind nach der Auflösung des Großraumquartiers in Thüringen auch drei Familien zugezogen. Erfreulicherweise wurden sie bereits in Thüringen von ehrenamtlichen HelferInnen bestens betreut und begleitet, sodass sie auch hier in Nenzing mit deren Unterstützung rasch Fuß fassen können. Für sie organisierte die Initiative „ZUKUNFTSORT Nenzing“ eine Willkommensfeier in der Gärtnerei Augarten, die uns zu diesem Zwecke deren Räume unentgeltlich zur Verfügung stellte. Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgten die Kinder des Kindergartens Motten mit den Pädagoginnen Renate Gaßner, Stefanie Köll und Christine Grass. Für das Buffet zeichneten MentorInnen der Initiative verantwortlich.

Was machen aber die Asylwerbenden und Aufenthaltsberechtigten die restliche Zeit? – Leider immer noch wesentlich weniger als sie gerne tun würden. Immer wieder

gibt es Stolpersteine, die sie in ihrem Weiterkommen und in ihrem Selbstständigwerden behindern.

Trotz aller Hindernisse können wir berichten, dass mittlerweile drei junge Männer eine Lehrstelle bzw. ein Arbeitstraining vermittelt bekommen haben. Ein vierter steht bereits kurz davor. In allen Fällen war es notwendig, dass sich MentorInnen als Brücke zwischen AMS, FAB, Arbeitgebern und Arbeitssuchenden engagierten, damit das Lehrverhältnis bzw. das Arbeitstraining zustande kam.

Oft scheidet es aber auch an den mangelnden Deutschkenntnissen der Aufenthaltsberechtigten, dass sie vorerst keinen Job finden. In ihrer Zeit als Asylsuchende gelang es ihnen nicht in Deutschkursen unterzukommen. Jetzt müssen sie zuerst die Sprache lernen, bevor sie eine Chance am Arbeitsmarkt haben.

Seit Jänner erstellen MitarbeiterInnen der Gemeinde gemeinsam mit den Asylwerbenden und Aufenthaltsberechtigten Lebensläufe und leiten diese an das AMS weiter. Damit entstehen auch wieder neue Kontakte, Missstände werden dabei aufgedeckt und können zeitnah bearbeitet werden.

Auch das Nachfolgeprojekt der Nachbarschaftshilfe läuft mittlerweile an. Engagierte Asylwerbende übernehmen stundenweise Tätigkeiten im Auftrag der Gemeinde, vom Befüllen von Stofftaschen bis hin zum Aufstellen und regelmäßigen Kontrollieren der Froschzäune. Wie groß das Bedürfnis nach Beschäftigung ist, zeigt sich aber auch daran, dass Asylwerbende ihre Tätigkeiten gerne unentgeltlich anbieten, wie beispielsweise am Faschingsdienstag, als zwei Männer der Funkenzunft beim Aufbau und beim Ausschenken mithalfen.

Ein Asylwerber, der seit geraumer Zeit im Deutscherwerb von einer Mentorin unterstützt wird, half seiner Mentorin, als sie einen Workshop bei der VHS Götzis abhielt. Ein



Begrüßungsfest Gärtnerei Augarten



Schneeschuhwanderung

Beispiel dafür, wie Asylwerbende einen Ausgleich zwischen Geben und Nehmen schaffen wollen.

Auch in der JKA Walgau beginnen asylsuchende und aufenthaltsberechtigte Jugendliche mittlerweile anzudocken: Einerseits beteiligen sich einige von ihnen am Theaterprojekt „The Stage Is Yours!“, andererseits bekundeten sie aber auch bei einem Erstbesuch (gemeinsam mit ihren Vätern) Interesse am offenen Betrieb, den Cheerleader-Mädels-Abenden und natürlich dem Spielen an den Konsolen und am Fußballtisch.

Gemeinde

Personelle Änderungen im Ramschwagsaal

Pensionierung Saalwart Ernst Zimmermann



Kurz nach der offiziellen Eröffnung des Ramschwagsaals im Jahr 1992 trat Ernst Zimmermann seinen Dienst als Hausmeister und Saalwart an. In den vergangenen 25 Jahren betreute Ernst Veranstaltungen unterschiedlichster Art und kümmerte sich um die Reinigung und Instandhaltung. Die mehr als 3.000 Veranstaltungen hinterließen im Saal ihre Spuren, die aber Ernst mit viel Geschick und Einsatz beseitigte. Per 31. März verabschiedete sich Ernst in den Ruhestand. Ich danke ihm für die jahrelange ausgezeichnete Arbeit und wünsche ihm alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.

Neue Mitarbeiter im Ramschwagsaal

Aufgrund der Pensionierung von Ernst und dem plötzlichen Tod von Werner Bösch mussten mehrere Arbeiten neu organisiert und aufgeteilt werden. Wir freuen uns, dass wir mit Enrico Tschabrun und Matthias Bitschnau zwei neue Mitarbeiter in unserem Team begrüßen dürfen.



Enrico Tschabrun ist ein erfahrener Mitarbeiter im Bereich Veranstaltungstechnik. Er ist seit Mitte Jänner der Hauptverantwortliche im Ramschwagsaal. Neben den Vorbereitungen und technischen Abwicklungen der Veranstaltungen wird er auch vermehrt in der Betreuung der haustechnischen Anlagen eingesetzt.



Matthias Bitschnau trat gleichzeitig mit Enrico seinen Dienst bei der Marktgemeinde Nenzing an. Als technischer Leiter des Festivals Luaga&Losna kann auch er viel Erfahrung im Bereich der Veranstaltungstechnik vorweisen. Neben der Unterstützung im Ramschwagsaal zählt auch die Betreuung des Wolfhauses zu seinen Aufgabengebieten.

Neuregelung Plakatierung auf den Plakatständern der Marktgemeinde Nenzing

Wir bitten alle Vereine und Institutionen aus Nenzing Folgendes zu beachten:

Plakate, die bis spätestens Dienstag, 12 Uhr, im Kulturreferat der Marktgemeinde Nenzing bei Michael Mäser abgegeben werden, können noch im Laufe der jeweiligen Woche aufgehängt werden. Wir bitten um Verständnis, dass wir gerade in Zeiten mit vielen Veranstaltungen nicht immer alle Wünsche berücksichtigen können.



Gutes Ländle!

Äpfel aus dem Ländle, Butter aus der Dorfsennerei, beim Fleisch einmal verzichten und dafür beim zweiten Mal auf hohe Qualität und Standards bei der Tierhaltung achten. Tun Sie nicht nur sich etwas Gutes, sondern auch den Lebensmittelherzeugern der Region, unseren Landwirten!



Weitere Informationen rund um energieeffiziente Maßnahmen und zu den e5-Gemeinden finden sie unter www.e5-vorarlberg.at

Gemeinde

Fackellauf zu den Special Olympics 2017 in Schladming

Vor den Special Olympics Weltwinterspielen in Österreich vom 16. bis 25. März 2017 in Schladming, Ramsau und Graz wurde das Olympische Feuer von internationalen und nationalen Polizisten sowie Athleten durch alle Bundesländer getragen. Innerhalb von zehn Tagen wurden insgesamt 50 Städte und Gemeinden besucht. Es war ein ganz besonderes Erlebnis sowohl für die LäuferInnen als auch für die ZuseherInnen.

Am 9. März machte das Olympische Feuer in Nenzing Station. Trotz des strömenden Regens herrschte eine tolle Stimmung. Bereits beim Einlaufen standen die SchülerInnen der Volksschule Nenzing Spalier. Die SchülerInnen der Mittelschule und Sportmittelschule begrüßten mit einem eigens einstudierten Trommelstück und internationalen Fahnen die AthletInnen und PolizistInnen.

Nach den offiziellen Grußworten wünschte Bürgermeister Florian Kasserler allen AthletInnen und vor allem dem Nenzinger Olympioniken Thomas Praxmarer viel Erfolg bei den bevorstehenden Bewerben.

Als Höhepunkt und gleichzeitig als Abschluss des Programms tanzten die SchülerInnen der Sportmittelschule noch einen „Flashmob“ und heizten so die Stimmung nochmals an.



Gemeinde

Weihnachtsfeier der Senioren

Wie jedes Jahr wurden alle Seniorinnen und Senioren von der Marktgemeinde Nenzing zur Weihnachtsfeier in den Ramschwagsaal eingeladen. Die SchülerInnen der Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing unterhielten unter der bewährten Leitung von Hiltrud Gassner mit einem bunten Programm.

Nach der Begrüßung von Bürgermeister Florian Kasserler und Direktor Heinz Tinkhauser wurden altbekannte und neuere Weih-

nachtslieder zum Teil gemeinsam mit den BesucherInnen gesungen.

Moderator Ferdinand Gstrein unterhielt die Anwesenden mit einem selbst geschriebenen Gedicht, wie schön es ist, ein Nenzinger Pensionist zu sein.

Die Theatergruppe der Mittelschule führte ein modernes Krippenspiel unter dem Titel „Friede, Freude, Eierkuchen“ auf.

Ein Tanz der 1c Mädchen bildete den Abschluss des abwechslungsreichen Programms.

Als Wegzehrung für den Heimweg gab es für alle neben hausgemachten Weihnachtskekzen das „Bürgermeisterschnitzel“.

Ein herzlicher Dank gilt allen mitwirkenden SchülerInnen und deren LehrerInnen. Sie gestalten schon viele Jahre diese stimmungsvolle Feier mit ihrem abwechslungsreichen Programm.



Gemeinde

Seniorenball

Der Sozialausschuss der Marktgemeinde Nenzing lud alle NenzingerInnen ab 65 Jahren am „Schmutzigen Donnerstag“ zu einem Ball in den Ramschwagsaal ein.

Dieses Jahr unterhielt Magic Paul, ein beeindruckender Entertainer, der schon in den Vorprogrammen

von Tina Turner, Paul Young sowie auf der Seebühne bei der Oper Turandot auftrat, die SeniorInnen.

Der Magier zauberte direkt an den Tischen und verblüffte das Publikum. Bei zwei Showblöcken holte sich Magic Paul Besucher auf die

Bühne, die gemeinsam mit ihm verschiedenste Tricks vorführten.

Das Blumenegg-Duo unterhielt mit angenehmer Unterhaltungs- und Tanzmusik die SeniorInnen. Das begeisterte Publikum genoss den geselligen Abend bei bester Stimmung.



Gemeinde

Neueröffnung Restaurant Dorfcafé

Essen und Trinken - dazu heißen wir Sie im Restaurant Dorfcafé und im Ramschwagsaal herzlich willkommen.

Mit der Firma Andreas Meusburger E.U. als neue Pächter ist es uns gelungen, erfahrene und engagierte Gastronomen für das Lokal am Ramschwagplatz zu bekommen. Ab der Eröffnung am 8. Mai werden sie mit internationalen und saisonalen Gerichten aufwarten. Eine facettenreiche Auswahl an Steaks und Salaten, aber auch das deftige Riesen Wiener Schnitzel, oder der traditionelle Steirische Backhendl Salat werden auf der Speisekarte zu finden sein.

Von Montag bis Freitag werden zu Mittag abwechslungsreiche und preiswerte Menü's angeboten.

Andreas Meusburger
(Firmenchef)



Johann Schneeberger
(Leitung Küche und Service)



Als gelernter Einzelhandelskaufmann und nach einigen Saisonen als Barchef wagte er den Weg in die Selbständigkeit. Neben der Führung von drei Sparmärkten bewirte er vier Gemeindegaststätten mit großem Erfolg. Seine größte Aufgabe und Leidenschaft ist die Bewirtung der Gäste auf der Dornbirner Messe.

Bei Großveranstaltungen versorgen dort über 100 MitarbeiterInnen mehr als 5.000 Personen täglich. Seine Ambition ist die Gastronomie und sein Leben der Gast.

Johann Schneeberger ist in der Steiermark geboren. Schon kurz nach dem Abschluss seiner Ausbildung zum Koch zog es ihn nach Tirol und Vorarlberg. Nach einigen Saisonbeschäftigungen setzte er seine Ausbildung in der Schweiz fort. Er wechselte von der Küche in den Service und arbeitete mehrere Jahre als Barchef in verschiedenen Betrieben.

Wieder zurück in Vorarlberg arbeitete er zuletzt in der „Schwedenschanze“ als Barchef und in Gargellen als Küchenchef sowie auf der Dornbirner Messe bei Großveranstaltungen als Küchenchef und Serviceleiter.

Seine Leidenschaft ist es, ein perfekter Gastgeber zu sein und auch in der Küche Begeisterung zu zeigen.

Muttertagsbuffet

Zum Muttertag am 14. Mai möchten wir die Mamis und Ihre Familien mit einem feinen Buffet verwöhnen.

- Spargelcremsuppe in Dill-Sahne
- grosses Salatbuffet
- Putenstreifen mit frischen Champignons in Sahnesauce
- Rosa gebratenes Roastbeef mit feiner Remouladensauce
- Schweinerücken im Ganzen gebraten
- Kleine Schweineschnitzel gebacken
- Gebratene Champignons mit Kräutern
- Verschiedene Nudelgerichte
- Mediterranes Grillgemüse
- Butterspätzle / Basmatireis / Kartoffelgratin / Pommes
- Hausgemachte Serviettenknödel
- Dessert Buffet
- Mousse au Chocolat
- Apfelstrudel mit Vanillesauce
- Tiramisu / Apfelküchle

Wir bitten um rechtzeitige Reservierung
Bei Schönwetter sind Gartenplätze nur begrenzt verfügbar.

Erwachsene: EUR 25,- | Kinder: bis 6 Jahre gratis | Schüler: EUR 14,-

Reservierungen unter 0676 69 32 441
oder online unter www.restaurant-dorfcafe.at



www.restaurant-dorfcafe.at

Kontakt:

Restaurant Dorfcafé
Ramschwagplatz 1
6710 Nenzing
Tel: 0676 / 69 32 441
mail: office@restaurant-dorfcafe.at
web: www.restaurant-dorfcafe.at

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag
10.00 – 23.00 Uhr
Sonn- und Feiertage
10.00 – 20.00 Uhr

Us dr Schesa is Auto odr zum Zug

Das Thema Mobilität besitzt neben der Wohnstandortwahl im zeitlichen Maßstab noch eine zweite Komponente. Aufgrund der Ausweitung unserer Lebenswelten auf die regionale Ebene kommt auch der tagesabhängigen Mobilität eine immer größere Wichtigkeit zu. Alle Funktionen des täglichen Lebens, von der Arbeit über die Freizeit bis hin zum Einkauf weiten sich auf die Region aus. Auch das Thema Siedlungsentwicklung spielt hier eine wesentliche Rolle, da über unterschiedliche bauliche Dichten auch unterschiedliche Erschließungsqualitäten mit Straßen und dem öffentlichen Nahverkehr sichergestellt werden können. Dies hängt mit der individuellen und gesamtgesellschaftlichen demographischen Situation unmittelbar zusammen und lässt sich anhand eines typischen Lebensverlaufs sehr anschaulich darstellen.

Die ersten Mobilitätsanforderungen im Kindesalter können noch nicht selbstständig bewältigt werden. Je nach Wohnstandort müssen die Eltern eine Vielzahl zusätzlicher Wege auf sich nehmen. Diese sind kürzer, wenn man in der Nähe des Kindergartens oder der Volksschule wohnt. Sie können aber umso mühsamer sein, wenn man in einem abgelegenen Ortsteil wohnt. Von Vorteil könnte es sogar sein, wenn das Kind in einer anderen Gemeinde in die Tagesbetreuung oder den Kindergarten geht. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn diese Gemeinde auch der Arbeitsplatz eines Elternteils ist. Gerade in einer eng verwachsenen und dennoch unterschiedlich dicht besiedelten Region (Hanggemeinden) wie dem Walgau sind solche Fälle sicher zahlreich. Die Zahler der PendlerInnen in Nenzing verdeutlicht dies. 2.105 Erwerbstätige und 318 SchülerInnen pendeln von Nenzing in eine andere Gemeinden. Zusätzlich dazu pendeln 3.481 Menschen zum Arbeiten sowie 127 SchülerInnen nach Nenzing.¹ Daher ist eine regional abgestimmte (Klein-)Kinderbetreuung auch aus Sicht der Eltern durchaus sinnvoll und kann einiges an unnötigen Wegen ersparen.

Mit steigendem Alter erhöhen sich schließlich auch die Mobilitätschancen der Kinder und Jugendlichen. Zuerst mit dem Fahrrad, dann mit dem Moped und später mit dem ersten eigenen Auto. Irgendwann werden sie wiederum selbst zum Chauffeur der eigenen Kinder und sind im späteren Lebensverlauf froh, dass die Kinder Fahrtendienste übernehmen. Gerade aufgrund der demographischen Alterung der Gesellschaft werden zukünftig immer mehr ältere Menschen mit abnehmenden Mobilitätschancen konfrontiert sein. Aufgrund des Fortzugs der Kinder in eine andere Gemeinde kann es sein, dass diese gar keine Fahrtendienste für sie übernehmen können.

Allerdings verzeichnen viele Städte und Stadtregionen bereits zurückgehende Zahlen bei den Führerscheinanfängern. Dem liegt auch ein sich langsam, aber stetig veränderndes Mobilitätsverhalten zu Grunde. Das Fahrrad und der öffentliche Nahverkehr gewinnen in allen Stadtregionen an Bedeutung, insbesondere dort, wo das Angebot entsprechend gut ist. Vorarlberg ist heute beispielsweise das Bundesland mit dem höchsten Anteil an Fahrradfahrern in Österreich – noch vor Wien! Gerade für Nenzing bietet sich hier eine ausgezeichnete Situation. Der Bahnhof Nenzing liegt in einer guten Lage im Ort und bietet viele Verbindungen in die nahegelegenen Städte Bludenz und Feldkirch sowie ins Rheintal an. Seitens des Landes wurde gegenüber den ÖBB bereits der Umbau zu barrierefreien Bahnsteigzugängen urgiert. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits und diese Maßnahmen sollen bei der Fortsetzung des Rheintal-Konzeptes Berücksichtigung finden. Auch die Busverbindungen sind im Vergleich mit vielen anderen Regionen Österreichs hervorragend. Daneben bietet sich mit der Bahnhaltestelle Schlins-Beschling noch ein weiterer Verkehrsknotenpunkt auf dem Gemeindegebiet von Nenzing an.

Nun besitzt Nenzing aber die spezifische Situation, über das gesamte

Gemeindegebiet hinweg eine Vielzahl kleiner, selbstständiger Siedlungen zu besitzen, die nicht alle in gleicher Qualität mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden können – die Hanglage verringert auch die Attraktivität des Fahrrads. Die Problematik dessen ist gering, solange man über ein eigenes Auto verfügt und seine Einkäufe und Erledigungen leicht selbstständig verrichten kann. Sobald diese eigenständige Mobilität aber nicht mehr vorhanden ist, wird das Fehlen beispielsweise eines Nahversorgers zum doppelten Problem.

Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs ergibt sich hier eine besondere wirtschaftliche Konstellation. Einerseits zeigt sich überall, dass ein gutes Angebot notwendig ist, um auf Resonanz in der Bevölkerung zu stoßen. Andererseits ist eine Erschließung kleiner Gemeinden und Ortsteile überdurchschnittlich teuer und wird von allen SteuerzahlerInnen bezahlt. Der Grundsatz gleichwertiger Lebensverhältnisse ist also von großer Wichtigkeit dafür, dass auch Personen ohne eigenes Auto in abgelegenen Ortsteilen leben können und sich über den öffentlichen Nahverkehr bis zu einem gewissen Maße selbst versorgen können. Aufgrund des zukünftig höheren Anteils älterer Personen wird dieses Angebot, ebenso wie Rufbusse oder nachbarschaftliche Fahrtendienste, immer wichtiger und notwendiger.

¹ Datenquelle: Statistik Austria

Gemeinde

Nachbarschaft – Gemeinde -Region – Zusammenleben auf mehreren Ebenen

Sowohl die demographische Alterung der Bevölkerung sowie die Migration sind zwei Aspekte, die sich wesentlich auf das Zusammenleben und das Gemeinwesen in der Gemeinde auswirken. Neben diesen sollten aber noch zwei weitere Prozesse mitbedacht werden. Die Globalisierung nicht nur der Wirtschaft, sondern auch verschiedener gesellschaftlicher Phänomene und Lebensstile, die beispielsweise durch Facebook vorangetrieben wird, bedeutet auch ein steigendes Angebot in der Gestaltung der individuellen Freizeit und Interessen. Im Gegensatz dazu kann auch in ursprünglich ländlich geprägten Ballungsräumen wie dem Walgau die Abnahme der Bindungswirkung von klassischen Gemeinschaftsformen, wie der Familie oder Vereinen, zumindest in Ansätzen beobachtet werden. Zwar ist dieses Phänomen quantitativ kaum messbar, kann aber über die Anteile der Haushaltsgrößen und der hohen Wanderungszahlen zumindest etwas verdeutlicht werden. In Nenzing sind schon heute 27 % aller Haushalte den Single-Haushalten und 31 % den Zwei-Personen-Haushalten zu-

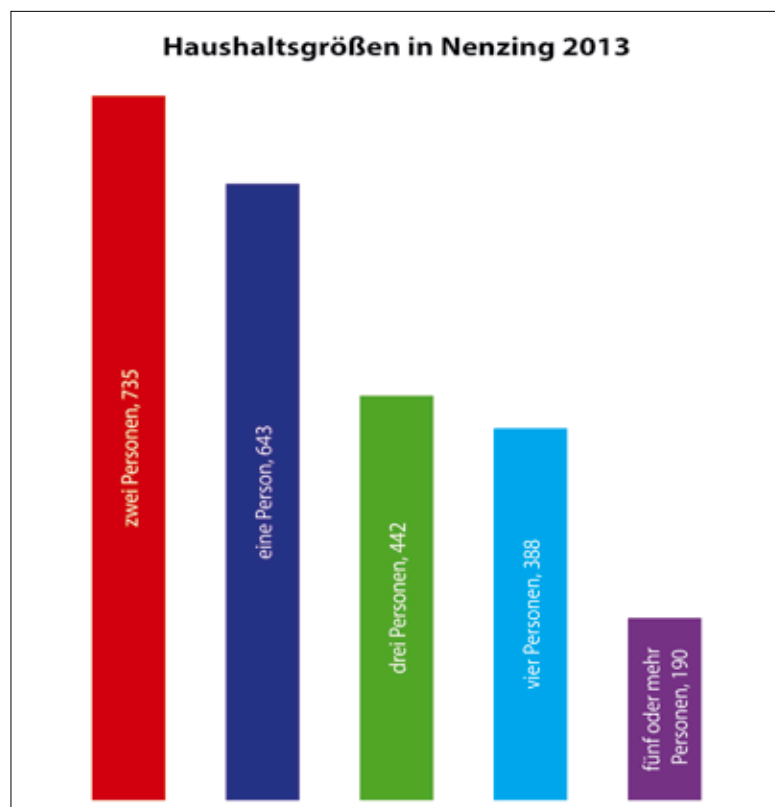
zuordnen¹. Dies sind regional keine besonders hohen Werte, sondern der Durchschnitt. Aufgrund der Alterung der Bevölkerung und der konstant niedrigen durchschnittlichen Kinderzahlen kann davon ausgegangen werden, dass diese Werte weiter steigen werden. In Zusammenhang mit dem Fortzug junger Bevölkerungsgruppen kann daher durchaus vermutet werden, dass auch das räumliche Naheverhältnis, das Familien seit dem Zweiten Weltkrieg gekennzeichnet hat, zunehmend aufgeweicht wird. Die Zunahme alternativer Familienformen wie AlleinerzieherInnen, kinderlose Paare oder Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind (bzw. sein müssen), bedeutet eine zusätzliche Herausforderung für das Zusammenleben.

Allerdings sollten dabei drei Maßstabebenen bedacht werden. Die nachbarschaftliche Ebene, der ein besonderes Augenmerk geschenkt werden sollte, da hier viele Aufgaben oder Verpflichtungen in einem nicht-familiären Engagement gelöst werden können. Dieser Punkt wurde bereits am Beispiel der Al-

terung der Bevölkerung durchgespielt. Ebenso spielt für viele Familien die Kinderbetreuung eine wesentliche Rolle. Hier ist es von besonderer Bedeutung, die regionale Ebene zu stärken. Dies hängt ganz einfach damit zusammen, dass der Wohnort oft nicht mehr mit dem Arbeitsort oder den Orten, an denen man seine Freizeit verbringt, zusammenhängt.

Zwischen der nachbarschaftlichen und regionalen Ebene liegt die Gemeinde. Europaweit kann hier beobachtet werden, dass es zunehmend schwieriger wird, Menschen für aktive Rollen zu gewinnen. Klassisches Beispiel ist die abnehmende Mitgliederzahl in den Vereinen. Traditionelle Gemeinschaftsformen, so wichtig sie für das Leben in der Gemeinde sind, müssen zukünftig anderen Formen der Gemeinschaft ebenso Platz einräumen. Für das abnehmende Interesse an Vereinen bzw. dem Aufkommen neuer Gemeinschaftsformen sprechen Soziologen insbesondere der zeitlichen Flexibilität sowie der niedrigeren Verbindlichkeit eine wesentliche Rolle zu (z.B. einzelne Events oder Lebensstil-spezifische Interessen).² Grundlegend wird es daher sein, traditionelle und neue Formen des Zusammenlebens und Zusammenwirkens innovativ zu kombinieren, um Bevölkerungsgruppen abzuholen, die sich nicht in Vereinen binden wollen oder können.

Sowohl was die Alterung als auch die hohe Mobilität der Bevölkerung anbelangt, kann eine einzelne Gemeinde natürlich keine generellen Trendwenden einläuten. Sehr wohl kann aber auf der lokalen und regionalen Ebene versucht werden, diese Entwicklungen durch eine proaktive Arbeit in positive Bahnen zu lenken, um so einen Mehrwert für die gesamte Gemeinde zu gewinnen.



¹ Datenquellen: Statistik Austria

² (dazu ausführlich: Ronald Hitzler (2009): Posttraditionale Gemeinschaften)

Gemeinde

Waidhofner Verbindungen - wie Ausheimische, Wirtschaft und lebenslanges Lernen zusammengehören

Waidhofen an der Ybbs ist das niederösterreichische Mitglied im Netzwerk des Vereins Zukunftsorte, der Plattform der innovativen Gemeinden Österreichs. Im Zuge des transnationalen LEADER-Förderprojekts „da & dort – Lernen im interregionalen Netzwerk“ ging man am 24. und 25. November 2016 gemeinsam mit der Partnergemeinde Munderfing (OÖ) der Frage nach, wie man v.a. „ausheimische BürgerInnen“ langfristig an die jeweilige Kommune binden kann. Als „ausheimische BürgerInnen“ - an den Begriff der Einheimischen angelehnt – sind einerseits jene Personen gemeint, die in Waidhofen an der Ybbs geboren wurden, hier lebten und arbeiteten oder auch hier zur Schule gegangen sind, aber mittlerweile ihren Lebensmittelpunkt verlegt haben. Meist in die Städte, nach Wien oder ins Ausland. Oder Menschen, die durch Zuzug neu in die Gemeinde gekommen sind (sogenannte Neuheimische). Am 24. und 25. November 2016 standen im Schloss Rothschild das Lernen von den Besten und ein aufmerksamer Blick über den Tellerrand im Zentrum der zweitägigen Bildungsveranstaltung für kommunale Akteure. Der erste Tag stand ganz im Zeichen der Waidhofner Erfolgsprojekte, die das eigene Profil der Gemeinde stärken. Bürgermeister Mag. Werner Krammer führte und moderierte einen Spaziergang durch die Innenstadt und verwies auf die über zehnjäh-



rigen Bemühungen, den Leerstand Schritt für Schritt zu reduzieren sowie auf die Erfolge im Innenstadtmarketing. Am Abend kamen in der Jausenstation Putzmühle Waidhofner Aus- & Neuheimische zu Wort, bevor Frau Prof. Dr. Tatjana Fischer (BOKU Wien) die zentralen Erkenntnisse einer Studie zum Wanderverhalten junger Menschen vom Land in die Stadt und (sofern das den Landgemeinden gelingt) auch wieder retour, präsentierte und damit anschließend eine teilweise emotionale Diskussion unter den anwesenden Bürgermeistern auslöste.

Der 2. Veranstaltungstag fokussierte zu Beginn auf die Zukunftsaspekte des ländlichen Raumes. Zukunftsforscher Mag. Andreas

Reiter zeigte eindrucksvoll, dass ein Dorf 4.0 als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum den wachsenden Städten durchaus Paroli bieten kann – mit Kreativität, Handwerk und Hightech. Martin Hollinetz stellte das OTELO-Netzwerk vor und schilderte seine Erfahrungen im Rahmen der Etablierung regionaler Innovationsnetzwerke. Die Keynote von Ali Mahlodji (watchado.com) wiederum war ein leidenschaftliches und emotionales Plädoyer auf Eigenverantwortung, mutiges Handeln und lebenslanges Lernen. Ein Attribut, das auch die zentrale Motivation des Vereins Zukunftsorte Österreich darstellt.

Als Folgeprojekt hat sich Waidhofen an der Ybbs gemeinsam mit der LEADER-Region Eisenstraße entschieden, das Projekt „Young Citizen Relationship“, zu finanzieren, das junge BürgerInnen und deren Bindung zur Region in den Mittelpunkt rückt.

Weitere Informationen, Downloads und Bilder ab Anfang April 2017 auf der Projektwebsite daunddort.com

Fotonachweis (Stadtgemeinde Waidhofen/Ybbs und Dominik Stixenberger)



Gemeinde

Bad Blumau einst und jetzt



Bad Blumau von „bäuerlich strukturiert“ zur Tourismusgemeinde:

Fakten:

| | |
|----------|---|
| 5 | Katastralgemeinden, |
| 1.790 | Einwohnerinnen und Einwohner |
| 3.738 ha | Fläche davon 3.511 ha LN, Wald und Gewässer |
| 130 km | Wege |
| 79 km | Rad- und Wanderwege |
| 34 | Vereine und Körperschaften |

Für diese grundlegende Neuausrichtung waren riesige Anstrengungen aller Verantwortlichen in der Gemeinde und im Land Steiermark notwendig. Im heurigen Jubiläumsjahr „20 Jahre Rogner Bad Blumau und 15 Jahre Kurort Bad Blumau“ wird unter dem Motto **„ALLES WASSER – Ein Wellenschlag zum Jubiläum“** gefeiert.



Die Therme Rogner Bad Blumau die heuer ihr großes Jubiläum feiert, wurde von Friedensreich Hundertwasser und KR Robert Rogner in diese sanfte Hügelwiesenlandschaft gestellt. Die MitarbeiterInnen und die Führung unseres Leitbetriebes richten ihr ganzes Bemühen darauf aus, allen Gästen einen wunderschönen Aufenthalt in dieser Region im Einklang mit der Natur zu ermöglichen.

Die Gemeinde Bad Blumau hat nach den gewaltigen Infrastrukturmaßnahmen, die in 10 Jahren parallel zum Bau der Therme realisiert wurden, ein wichtiges Jugendprojekt entwickelt und gebaut. Im Jahr 2010 wurden unsere **neue Volksschule und die neue Sportanlage** eröffnet. Seither haben wir als Bauherren und unsere Pädagogen und Betreuer viele interessante Preise für Architektur und Führung bzw. praktisch gelebten Volksschulbetrieb in einer „bewegten Schule“ erhalten bzw. wurden dafür ausgezeichnet.

Als Gemeinde, die um Weiterentwicklung bemüht ist, freuen wir uns auch darüber, dass die Firma FRUTURA ein **zukunftsweisendes Glashausprojekt in Bad Blumau** geplant hat und realisiert. Das gesamte Projekt, welches in mehreren Etappen verwirklicht wird, ermöglicht auf eine sehr umweltschonende Art die ganzjährige Produktion von Gemüse unter Glas. Die benötigte Wärme für diesen Betrieb wird aus einer ca. 3.000 m

Die kleine Gemeinde Bad Blumau in der Oststeiermark nannte man einst Blumau in der Steiermark und wurde 2002 zum „Bad“ Blumau erhoben. Die Verleihung des **Prädikates „Bad“** wurde nach einer Reihe von Erneuerungen und Verbesserungen in der Infrastruktur verliehen. Diese Verleihung ist auch mit einer Reihe von Auflagen verbunden. Diese sind einzuhalten bzw. laufend zu erfüllen.

Das heutige Bad Blumau liegt im Safental im Verband zwischen Hartberg, Fürstenfeld und Gleisdorf nahe der Autobahn A2. In der hügeligen Oststeiermark liegt diese ländliche Gemeinde fusioniert aus fünf Katastralgemeinden. Blumau in der Steiermark mutierte in den letzten 25 Jahren vom landwirtschaftlich geprägten Bauerndorf mit 2000 Gästenächtigungen pro Jahr gemeinsam mit der „Rogner Therme Bad Blumau“ zum aufstrebenden **Tourismusort mit rund 200.000 Nächtigungen** pro Jahr.

In unserer Gemeinde befindet sich die sogenannte **1000-jährige Eiche**. Dieses imposante Naturdenkmal gibt Zeugnis über viele Jahrhunderte Zeitgeschichte unserer Region und die Abmessungen dieses Baumes faszinieren nicht nur die kindlichen Besucher, sondern lösen auch bei den erwachsenen Gästen kindliches Erstaunen aus.



Gemeinde

Bad Blumau einst und jetzt

tiefen Thermalbohrung gewonnen. Anstatt Gemüse aus Südländern zu importieren, bemüht man sich, unter biologischen Bedingungen dieses hier zu produzieren. Das Thermalwasser, welches mehr als 90° C Temperatur liefert, wird nach der Wärmenutzung bei einer 2. Bohrung wieder reinjiziert.

Eine besondere Herausforderung in unserer Gemeinde ist die völlig unterentwickelte Internetsituation. Die realen „up- und download-Raten“ sind in unserer Gemeinde für Gäste und Bevölkerung nicht zumutbar. Nun versuchen wir in einem Pilotprojekt diese Infrastruktur unter Rücksichtnahme auf die Gesamtkosten mit einem zeitgemäßen **Breitbandausbau** zu realisieren.

Das jüngste Projekt, welches im Jubiläumsjahr 2017 verwirklicht wird, ist ein Ort der Begegnung und wird unter dem Begriff **„Mitten im Dorf“** realisiert. Es entsteht ein

Entwicklung der Gemeinde Bad Blumau:

- 1990 – 1997: Trinkwasser- und Abwasserversorgung
- 1997 – 2000: Dorferneuerung
- 2000: Verleihung des europäischen Dorferneuerungspreises in Kaiserslautern, Deutschland
- 2002: Thermenparkeröffnung und Feier zur Verleihung des Prädikats „Bad“
- 2006: Generalsanierung Kindergarten
- 2010: Neueröffnung Volksschule und Sporteinrichtung
Auszeichnungen: Geramb Rose, Bauherrenpreis, Bewegte Schule, Pisa Studie: sehr gut
- 2006: Weidendom im Thermenpark (ein Projekt der Jugend)
- 2006: Wohn- und Pflegeheim COMPASS
46 Pflegeplätze, 44 MitarbeiterInnen und 97 % Auslastung

2002 – 2016 Nachhaltigkeit in der Gemeinde Bad Blumau

- 2002 – 2016 Wärme: sämtliche gemeindeeigene Gebäude von Heizöl auf Hackgut oder Bioenergie umgestellt
- 2014 Ortsbeleuchtung: Alle Lichtpunkte mit LED ausgestattet, 75 % Stromeinsparung
- 2012 – 2016 Photovoltaik: 97 kWp Photovoltaik auf Gebäuden der Gemeinde installiert, ergibt rund 100 MWh Strom / Jahr
- Einsparung durch Alternativenergie: 120 LKW-Züge Heizöl
25,000.000 kg CO2
3,000.000 l ÖL



Dorfplatz mit einem Funktionsgebäude für verschiedenste Aktivitäten, um der heutigen Eventkultur entsprochen werden kann.

Friedensreich Hundertwasser sagte: „Der Mensch ist Gast der Natur und soll sich dementsprechend benehmen.“

Diesen Spruch nehmen wir zum Motto und versuchen in unserer Gemeinde einen sanften Tourismus im Einklang mit der Natur zu verwirklichen.

Im Auftrag von Bgm. Franz Handler verfasst im März 2017 von A.P.



Gemeinde

Biotopinventar Nenzing



Mottner Au (Biotop 11647)

8 ha

Beschreibung:

Größerer Rest der ehemaligen Auwälder an der Ill, der neben seiner Funktion als Glied eines größeren Biotopverbunds an der Ill besonders als (potentielles) Brutrevier des Graureihers (*Ardea cinerea*) von Bedeutung ist. Die Auwaldreste liegen nordwestlich des Galinasees (vgl. Biotop 11648).

Bei den Auwaldresten der Mottner Au handelt es sich aufgrund der fehlenden Auendynamik (Ill-Regulierung) und der Grundwasserabsenkung (Restwasser, Kraftwerksnutzung, Eintiefung) um vertrocknete Hartholzauen, wie sie für den Walgau typisch sind. Eine besondere Schutzwürdigkeit ergibt sich neben der relativen Großflächigkeit und dem Umstand, dass der Auwald gemeinsam mit den Restauen auf Frastanzer Gemeindegebiet, dem Galinasee (Biotop 11648), der Galinamündung (Biotop 11627) sowie dem Auredle (11602) einen geschlossenen Biotopverbund bildet, besonders auch aus ornithologischen Gründen. Von Mitte der 1980er Jahre bis zu Ende der 1990er Jahre bestand in der Mottner Au eine bedeutsame Brutkolonie des Graureihers (*Ardea cinerea*) mit bis zu mehr als 20 besetzten Horsten.



Das in Vorarlberg an nur wenigen Stellen vorkommende Gelbe Buschwindröschen (*Anemone ranunculoides*) in der Mottner Au.

Es handelte sich dabei um Baumbruten, als Horstbäume dienten die hochwüchsigen, den Kronenraum als Überhälter überragenden Fichten (*Picea abies*). Für eine neuerliche Etablierung einer Brutkolonie ist der Erhalt der potentiellen Horstbäume Voraussetzung.

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

Vorkommen der gefährdeten Arten Gelbes Busch-Windröschen (*Anemone ranunculoides*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*).

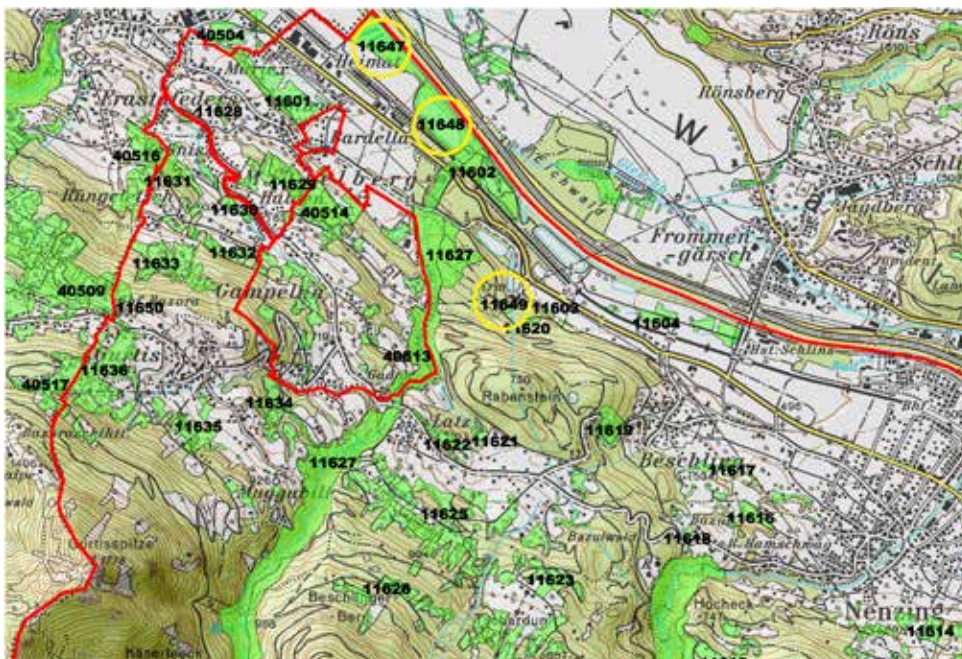
Galinasee (Biotop 11648)

9,7 ha

Beschreibung:

Von Auwäldern umrahmter, renaturierter Baggersee in der Mottner Au, mit Naturzone im westlichen Teil (Flachwasserbereiche mit ausgedehnten Schilfröhrichten). Neben seiner Funktion als Lebensraum für die entsprechende Fauna, so finden sich Laichvorkommen von Erdkröte (*Bufo bufo*) und Grasfrosch (*Rana temporaria*), ist der Baggersee als Glied eines größeren Biotopverbunds an der Ill von Bedeutung.

Der Ostteil des in den 1980er Jahren renaturierten Baggersees ist fischereilich genutzt, im westlichen Teil wurde eine große Naturzone eingerichtet, welche aus naturschutzfachlicher Sicht als zentrales Schutzgut anzusehen ist. Hier haben sich im Bereich der großen Flachwasserzonen ausgedehnte Schilf- und Rohrkolbenröhrichte entwickelt, daneben finden sich Flutrasen und fragmentarische Kleineröhrichte mit der österreichischen Sumpfbirse (*Eleocharis austriaca*). Die im Bereich des Nordufers und in den Waldungen des nordwestlichen Teils angelegten Tümpel liegen aufgrund des abgesenkten Grundwasserspiegels leider die meiste Zeit des Jahres über



Gemeinde

Biotopinventar Nenzing



Der gefährdete Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), eine typische Art der Verlandungszonen und langsam fließender Gewässer.

trocken. Umgeben ist der Baggersee von Waldbeständen, die sich auf dem ehemaligen Abbaugelände teils spontan, teils aus Aufforstungen entwickelt haben. Sie sind im Wesentlichen von der Grauerle (*Alnus incana*) aufgebaut, daneben finden sich speziell am Nordufer aber auch noch Restbestände der ehemaligen, an Silberweide (*Salix alba*) reichen Auwaldbestände.

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

Zoologisch bedeutsam ist das Gebiet unter anderem als Laichgebiet für Erdkröte (*Bufo bufo*) und Grasfrosch (*Rana temporaria*). Vorhanden ist auch die Ringelnatter (*Natrix natrix*), weiters kann im Gebiet (entlang der Bahndämme) auch die Schlingnatter (*Coronilla austriaca*) gefunden werden.

Vorhanden sind diverse Wasservögel wie Blässhuhn (*Fulica atra*) und Stockente (*Anas platyrhynchos*), evtl. handelt es sich auch um ein Brutrevier des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*). Dem Graureiher (*Ardea cinerea*) dient das Gebiet als Nahrungshabitat, im Zuge der Begehung konnte auch ein fischender Schwarzmilan (*Milvus migrans*) beobachtet werden.

Vorkommen des stark gefährdeten Flut-Schwadens (*Glyceria fluitans*)

sowie des gefährdeten Gewöhnlichen Froschlöffels (*Alisma plantago-aquatica*).

Feuchtgebiet oberhalb des Walgaukraftwerks (Biotop 11649) 0,3 ha

Beschreibung:

Der künstlich angelegte Teich oberhalb des Walgau-Kraftwerks ist als Laichgewässer für Erdkröte (*Bufo*

bufo) und Grasfrosch (*Rana temporaria*) von überregionaler Bedeutung. Das Biotop liegt am Nordfuß des Rabensteins, im Gebiet oberhalb des Walgaukraftwerks. Die Umrahmung wird im Wesentlichen von Wald und Aufforstungen gebildet, im Süden führt ein Güterweg vorbei. Es handelt sich um ein in den 1980er Jahren künstlich angelegtes Amphibiengewässer mit Schilf- und Rohrkolbenbeständen und Gehölzumrahmung. Der Teich ist ein überregional bedeutsames Laichgewässer für Erdkröte (*Bufo bufo*) und Grasfrosch (*Rana temporaria*). Möglicherweise ist auch der Bergmolch (*Triturus alpestris*) vorhanden. Verbindungen bestehen zu weiteren Amphibienlaichplätzen im Talboden nördlich davon, so zum Beispiel im Auriedle (vgl. Biotop 11602) oder im Bereich der Beschlinger Baggerseen.

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

Zoologisch bedeutsam ist der Teich als Laichgebiet für Erdkröte (*Bufo bufo*) und Grasfrosch (*Rana temporaria*). Vorhanden ist auch die Ringelnatter (*Natrix natrix*).

Vorkommen der gefährdeten Bergulme (*Ulmus glabra*).

naturvielfalt
Vorarlberg
unser Land



Feuchtgebiet oberhalb des Walgaukraftwerks. Der Teich mit seinem schönen Röhrichtgürtel ist ein überregional bedeutsames Laichgewässer für Erdkröte und Grasfrosch.

Archiv

Das Sippenbuch von Frastanz und Nenzing

Die Herausgabe eines Sippenbuches ist ein wichtiger Teil der Aufarbeitung unserer Gemeindegeschichte. Auf Empfehlung des Vorarlberger Landesarchivs nahm das Nenzinger Gemeindearchiv Kontakt mit dem Sippenforscher Hans Matschek auf. Er hatte schon für die drei Gemeinden Schröcken, Schoppertau und Bezau die Pfarrmatrikeln erforscht und digitalisiert. In der Folge entstanden Bücher für jede Gemeinde, die reißenden Absatz fanden. Der pensionierte Gymnasiallehrer erklärte sich bereit, diese Arbeit auch für Nenzing in Angriff zu nehmen. Das war 2011 und in diesen sechs Jahren kam auch die Aufarbeitung der Frastanzener Pfarrmatrikeln hinzu. Das ergab Sinn, weil die Bewohner von Mittelberg seit 1785 in den Frastanzener Pfarrbüchern verzeichnet sind und nicht in den hiesigen. Somit bot sich hier eine Kooperation der beiden Gemeinden an. Nun ist es soweit und beide Gemeinden können Ihnen die Ergebnisse der sehr intensiven und aufwändigen Forschungen von Hans Matschek präsentieren. Diese erhalten Sie, nicht wie üblich in Form eines Buches, sondern in Form eines USB-Sticks, auf dem alle Daten verzeichnet sind. Das Buch dazu hätte 1970 Seiten gehabt und wäre damit zu umfangreich geworden. Es wird nur für die beiden Archive und das Landesarchiv ausgedruckt und gebunden werden.

Ahnenforschung wurde in der Vergangenheit von verschiedenen Personen wie etwa von Pfarrer Georg Schelling oder Karl Gamon gemacht und betraf dabei jeweils eine Familie oder Sippe. Das war sehr arbeitsintensiv und war langwierig und jeder, der sich die Mühe einmal gemacht hat, kann davon berichten. Dieses Werk von Hans Matschek geht weit darüber hinaus. Nun können Sie von allen Nenzingern und Frastanzern, egal welchen Namens, einen Stammbaum bequem und rasch erstellen. Insgesamt enthält der Stick über 20.000 Datensätze. Die Personennamen haben Nummern. So kann jeder bei der Nummer z.B. seines

Großvaters oder seiner Großmutter die weiteren Vorfahren über die weiteren Folgenummer finden. Ein Beispiel dazu:

SCHALLERT

4302 SCHALLERT Michael, rk, Bauer *ca 1620 †10.05.1691 Nenzing (ca. 71 J) Wird als Schwager d. Samuel Schmid bezeichnet (Der Nenzingerberg, S. 23).

◀◀ SCHALLERT Eva geb. Gamon, rk *ca 1620 †31.01.1683 Nenzing (ca. 63 J) Sie wurde 1663 von ihren Nachbarn Jodok Schallert, Gallus Straub und Adam Frommelt verklagt, weil sie deren 8 Ziegen je ein Ohr abgeschnitten hatte. Vor Gericht gestand sie die Tat ein. Die Geißen hätten im Frühjahr und im Herbst im Kornfeld großen Schaden angerichtet (VLA, Vogteiamt Bludenz, HS 523).

1. Schallert Anna Maria, rk *14.02.1652 Nenzing
2. Schallert Ottilia, rk *01.03.1653 Nenzing
3. Schallert Christina, rk *04.05.1654 Nenzing
4. Nasal Magdalena geb. Schallert [oo 3944]
5. Schallert Jakob [4303]
6. Schallert Katharina, rk *14.11.1660 Nenzing
7. Schallert Urban, rk *22.01.1663 Nenzing

4303 SCHALLERT Jakob [aus 4302], rk, Bauer *14.09.1657 Nenzing †16.05.1731 Nenzing (73 J 8 M 2 T) 1 Kind (* 1687) stirbt klein.

◀◀ 15.01.1685 Frastanz: SCHALLERT Margarethe geb. Stoß [aus 4886], rk *17.10.1650 Nenzing †14.04.1691 Nenzing (40 J 5 M 28 T)

1. Schallert Michael, rk *09.11.1685 Nenzing
2. Schallert Markus [4304]
3. Schallert Christian [4305]

◀◀ 06.07.1692 Nenzing: SCHALLERT Anna geb. Frommelt, rk *ca 1660 †1712 Nenzing (ca. 52 J)

4. Schallert Josef, rk *06.02.1697 Nenzing
5. Mayer Anna Maria geb. Schallert [oo 3223]
6. Schallert Nikolaus [4306]
7. Schallert Urban, rk *23.09.1702 Nenzing †13.02.1724 Mühlhofen (D) (Der Sterbeort liegt im Schwabenland.)

Dass die Pfarrmatrikeln von Frastanz etwas weiter zurückgehen, hat den Grund darin, dass beim Nenzinger Dorfbrand 1633 alle schriftlichen Unterlagen verbrannt sind und daher hier eine Grenze für Stammbäume entstanden ist. Wohl finden wir manche Namen von Nenzingern und Frastanzern schon früher aufgelistet, aber eine Zuordnung zur Familie bzw. zum Stammbaum ist damit nicht gewährleistet. Diese ist nur über die Pfarrmatrikeln möglich.

Die örtlichen Priester waren vom Staat beauftragt, diese zu führen. So stellten sie die Verzeichnisse

über die Taufen, Trauungen und Todesfälle in ihrer Pfarrgemeinde her. Sie sind meist die einzigen Aufzeichnungen über die Existenz von Personen, unabhängig vom Stand, dem Geschlecht oder dem Vermögen. Diese beginnen im Allgemeinen erst im 16. Jahrhundert. Dafür bekamen die Pfarrer auch Geld vom Staat. Es stellte ein Zubrot zu ihren Einnahmen dar, die z.B. neben der Abhaltung von Messen auch aus der Führung der eigenen Landwirtschaft bestanden. Lukrativ für ihn war auch, wenn der Pfarrer zusätzlich eine Verwandtschaft der Brautleute im 2., 3. oder 4. Grad

Das Sippenbuch von Frastanz und Nenzing

fand. Dafür musste beim Bischof um Dispens (Befreiung wegen der Blutsverwandtschaft) angesucht werden. Diese waren teuer. In den beiden Gemeinden gab es meist Dispense im 4. Verwandtschaftsgrad, im 2. Grad (Cousins) waren sie sehr selten. In unseren Pfarrmatrikeln, die vom Vorarlberger Landesarchiv online gestellt sind, finden wir manchmal auch neben den Namen und Jahreszahlen zusätzliche Bemerkungen zu den Personen.

Auch die Schreibweise der heutigen Familiennamen geht auf die Pfarrmatrikeln zurück. Da Priester meist von auswärts stammten und die hiesigen Verhältnisse nicht kannten, schrieben sie die Namen der Personen oft unterschiedlich auf. So notierte ein Frastanzer Pfarrer den rätoromanischen Familiennamen Gamohn mit stummem h, die Nenzinger aber stets ohne. Da die Betonung in dieser Sprache auf der letzten Silbe liegt, schrieb der Pfarrer den Namen so, wie er es ge-

hört hatte. Dasselbe gilt für Nasal und Nasahl oder bei Ganahl (von Canal, der am Kanal Wohnhafte). Das betraf auch andere Namen, vor allem für Meier, für die es viele Variationen gibt.

Entscheidend war, dass man den Namen für amtliche Belange so schreiben musste, wie er in den Pfarrmatrikeln stand. Nur das galt, auch wenn der Pfarrer die für die Familie übliche Schreibweise ihres Namens nicht einhielt. Die Personen, die beim Pfarrer, der ja im heutigen Sinn der Standesbeamte war, die Personalmeldungen z.B. für das Taufbuch machten, konnten selber oft nicht lesen oder schreiben. So kam es zu den verschiedenen Schreibweisen desselben Namens. Seit dem 1. Jänner 1939 ist jede Gemeinde verpflichtet, ihre Personaldaten mittels Einrichtung eines Standesamts selber zu führen. Die Priester hatten diese Agenden nicht mehr zu betreuen.



SIPPENBUCH
FRASTANZ & NENZING

Foto: Familie Ferdinand Schallert im Jahr 1918
v.l.n.z.: Erich Schallert (1906-1995), Hulka Bertolini, geb. Schallert (1905-1994), Maria Schallert, geb. Tschohl (1883-1953), Werner Schallert (1915-1944), Guntram Schallert (1903-1965), Armin Schallert (1909-1962), Ferdinand Schallert (1872-1949), Herbert Schallert (1908-1974)

Autor: Hans Matschek
Erscheinung: Mai 2017
Herausgeber: Marktgemeinde Frastanz und Marktgemeinde Nenzing

nenzing
MARKTGEMEINDE

Freitag, 28. April
„Peter Ratzenbeck“
Gitarrenkonzert

19.30 Uhr im Wolfhaus / Nenzing

In den letzten Jahren wurde Peter Ratzenbeck mit seinen Gitarren zum lieb gewonnenen Gast in Nenzing. Genießen Sie dieses Mal seine Musik im „intimen“ Ambiente des Wolfhauses!

Mit seinem Spiel verzaubert er Publikum, Zeit und Raum. Mit seinem besonderen Charme vermittelt er ungezwungene Heiterkeit. Indem er mit seinen Instrumenten spricht, zeigt Ratzenbeck, wie sehr er mit seinen Gitarren verbunden ist und wie groß seine Freude beim Spielen ist.

Eintritt: € 18,00; für Jugendliche unter 16 Jahren € 12,00

Karten in allen V-Ticket Verkaufsstellen und unter www.v-ticket.at.
Verkaufsstellen: Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing, Feldkirch Tourismus, Dornbirn Tourismus, Bregenz Tourismus, Alpenstadt Bludenz Tourismus, Lindaupark (D), Musikladen Kartenbüro Götzis, Musikladen Feldkirch, Schruns-Tschagguns Tourismus, Cashpoint SCR Altach, Herburger Reisen GmbH (Messepark)



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau

*Ein Platz für Aktivität und Sport.
Eine Bühne für Kunst und Kreativität.
Ein Ort für Begegnung und Kommunikation.
Ein Raum für Erfahrungen und Erlebnisse.
Eine Anlaufstelle für Information und Beratung.*

Der Offene Betrieb mit der Offenen Küche oder dem SoundRoom gehören zum Standardprogramm der JKAW. Ebenso gewohnt ist inzwischen eine Vielzahl an diversen Angeboten in Sachen Freizeitgestaltung wie Feste, Outdoor - Aktivitäten oder Workshops, die mit und für die junge Generation gestaltet werden.

Freizeitangebote 2017 – was bisher geschah:

Carnival SoundRoom

Feste soll man feiern, wie sie fallen. So wurde der Fasching mit einem „Carnival SoundRoom“ zelebriert. Maskierte BesucherInnen erhielten ein Freigetränk. Für „einmal Posen mit dem Krapfen vor der Kamera“ bekam jede(r) kostenlos einen Krapfen. Die Musik des Abends wurde von den Jugendlichen selbst ausgesucht bzw. mitgebracht.



Semesterferien

In die Semesterferien startete die JKAW mit einem gemütlichen Filmabend im JOIN. Das geplante Nachtrodeln fiel aufgrund des Regens leider ins Wasser. Stattdessen



wurde dann spontan ein Spieleabend mit einem Fifa-Turnier im Jugendraum veranstaltet. Den Abschluss des Ferienprogramms machte ein Workshop, in dem kunstvolle Traumfänger hergestellt wurden.

JKAW Cheerleader

Jeden Donnerstag trainieren die Mädchen im JOIN und lernen fortlaufend neue Choreographien. Martina Kaufmann besuchte die Gruppe und überraschte mit neuen T-Shirts in schwarz und neongrün. Diese wurden von ihr eigenhändig angefertigt und von PixDigitaldruck GmbH gesponsert. Um den Eifer der jungen Ladies zu fördern, wurde Anna Hämmer-

le von der „Floor Roc Kidz Dance School and Academy“ im Februar zum zweiten Mal eingeladen, um den Damen Moves aus den Bereichen HipHop und Breakdance näher zu bringen. Zudem wurden bereits bestehende Tänze gemeinsam perfektioniert.

Freizeitangebote 2017 – was noch kommt:

The Stage Is Yours

Das Projekt „The Stage Is Yours“ bietet seit letztem Sommer unterschiedliche Möglichkeiten, Erfahrungen auf einer Bühne zu sammeln.



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau



Der sechsteilige Workshop „Mehr als nur Theater“ bietet ab März Einblicke in die Welt des Schauspiels, um dann gemeinsam eine Inszenierung auszuarbeiten. Geleitet wird dieser Workshop von Stefanie Seidel vom Theater der Figur in Nenzing.

An sieben Abenden, ebenfalls ab März, teilt Thomas Glinik sein Fachwissen und seine Erfahrungen als DJ. Technische Skills, traditionelles und digitales DJ-ing sowie auch die Musikproduktion sind Inhalte dieses Workshops.

Skate&Blade Cup 2017

Ab Ende April tourt der Skate&Blade Cup 2017 wieder durch den Walgau. Zur bisherigen Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit Bludenz schließt sich heuer die OJA Feldkirch mit einem zusätzlichen Contest dem Cup an.

Eine weitere Neuheit ist die After Show Party im Anschluss an das Finale in Nenzing mit „Emma's Daydream“ live und unplugged.

JKAW verbindet

Mit dem Projekt „JKAW verbindet“ bieten wir Jugendlichen mit Fluchterfahrung gemeinsam mit einheimischen Jugendlichen und den JugendarbeiterInnen der JKAW ein spezielles Angebot. Das Programm wird gemeinsam nach den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden zusammengestellt.

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau



Into the Wild

Ein Outdoor-Wochenende ist auch für diesen Sommer wieder in Planung. Konkrete Inhalte dieses Projekts werden gemeinsam mit interessierten Jugendlichen konzipiert. Priorität dieses Angebots liegt im Erleben der Natur.



Region

LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz



LEADER-Region
Vorderland-Walgau-Bludenz

LEADER-Kleinprojekte für Vereine, Initiativen und Privatpersonen

Sie haben eine tolle Idee für Ihre Region, brauchen zur Umsetzung aber das nötige Kleingeld? Dann versuchen Sie es doch mit LEADER. LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur innovativen Entwicklung von ländlichen Regionen. Ein wesentlicher Bestandteil ist der Bottom-up-Ansatz, getreu dem Sprichwort „Bür-

gerInnen gestalten ihre Heimat“. Zur Stärkung dieses Gedankens sucht die LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz gezielt nach Vereinen, Initiativen und Privatpersonen mit zukunftsweisenden Ideen.

Damit diese Ideen nicht nur Träume bleiben, gibt es speziell für Kleinprojekte (Budgetumfang max. € 5.700) eine LEADER-Förderung von 80 % des Gesamtbudgets. So können auch Menschen und Or-

ganisationen mit kleineren innovativen Projekten, aber ohne viel Eigenkapital, ihre Ideen verwirklichen. Für nähere Informationen und ein erstes Gespräch steht die Geschäftsstelle der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz in der Bahnhofstraße 19 in Rankweil gerne zur Verfügung.

E-Mail: office@leader-vwb.at
Tel.: 05522/22211
www.leader-vwb.at



Auf den Spuren der Walgauer Auswanderer

Historiker Dr. Dieter Petras hat mehr als 3.000 Migrationsgeschichten bis 1914 erhoben.



Armut und mangelnde Perspektiven haben im 18. und 19. Jahrhundert viele Menschen dazu bewegt, dem Walgau den Rücken zu

kehren. Der Schlinser Gemeindearchivar Dr. Dieter Petras hat sich im Rahmen seiner Doktorarbeit intensiv mit diesen Menschen befasst. Anhand von alten Urkunden, Gerichtsakten, Tauf- und Sterbebüchern konnte er viele Lebenswege nachzeichnen und hat dabei erkannt: „Es gehen die Tatkräftigen, die Optimistischen.“

Neues Glück auf anderen Kontinenten

Eine schillernde Persönlichkeit ist etwa Eduard Fritz aus Ludesch, der sich ab 1897 in Deutsch-Ostafrika eine Existenz aufbaute. Er geriet während des Ersten Weltkriegs zwischen die Fronten. Als er nach dem Krieg mit seiner Familie in die alte Heimat zurückkehrte, erkannte er sein „früher so gastfreundliches Volk“ nicht wieder. Man wollte ihn und seine Familie nirgends mehr haben, verweigerte ihnen Lebensmittelkarten. Trotzdem gelang es ihm, sich ein neues Leben aufzubauen. Vier Jahre nach seiner Rückkehr suchte er aber erneut das Glück in der Ferne und wanderte nach Argentinien aus. Er hatte Angst, dass seine an das afrikanische Klima gewöhnten Kinder „der Lungensucht zum Opfer fallen.“ Seine Nachkommen leben heute noch in Südamerika.

Aufregend liest sich auch die Geschichte von Jakob Häusle aus Schlins, der sich in einer Goldgräberstadt in Amerika ein neues Zuhause



schuf. Er fand dort zwar nicht den erhofften Goldsegen, baute sich aber eine Farm auf, deren Gebäude heute noch an einen Vorarlberger Bauernhof erinnern. Amerikanische Verwandte von Jakob Häusle haben sich schon mehrfach in Schlins nach ihren Wurzeln erkundigt.

Von Johann Georg Ludescher ist ein umfangreicher Schriftverkehr mit den Behörden erhalten. Der Nenzinger war nach Genua im damaligen Königreich Sardinien ausgewandert, seine Heimatgemeinde verweigerte ihm aber die Heiraterlaubnis, da er die Eltern zuhause nicht ordentlich unterstützen würde. Als er sich über das Verbot der Behörden hinwegsetzte, stellte ihm die Heimatgemeinde später keinen Reisepass aus und verstieß ihn dann ganz. „Damals musste die Heimatgemeinde für die



Region

Regio Im Walgau – Rückblick 2016

Armen im Dorf aufkommen“, erklärt Dr. Dieter Petras.

Die Gemeinden griffen so einen Anlass deshalb gerne auf, um jene zu bestrafen, die der Gemeindevorstellung auf der Tasche lagen. Mitte des 19. Jahrhunderts haben sie Arme und Kranke sogar aktiv nach Amerika verschifft. Die Gemeinden bezahlten Auswanderungsagenten, welche die Familien auf ihrer Überfahrt begleiteten. Ihren Lohn erhielten die Agenten erst, wenn die unfreiwilligen Auswanderer in Amerika von Bord gegangen waren. „Sie sind in den fast sicheren Tod geschickt worden“, ist Dr. Petras überzeugt. „Denn Amerika war damals ein raues Pflaster. Nur die Stärksten haben überlebt.“

Im Auftrag der Regio Im Walgau hat der Schlinser Gemeindecarchivar Dr. Dieter Petras die Lebensgeschichte jener Menschen erhoben, die in den Jahren 1700 bis 1914 aus dem Walgau und der Stadt Bludenz ausgewandert sind.

Ein Onkel in Amerika?

Die Doktorarbeit ist ein Fundus für Ahnenforscher.

Manchmal sind es nur vage Vermutungen, dass da noch irgendwo Verwandte auf einem anderen Kontinent leben, die von der Oma an die Enkel weitergegeben wurden. Die Vermutung ist oft gar nicht so abwegig. Um 1700 mussten die Behörden noch eine Genehmigung erteilen, wenn jemand sein Heimatland verlassen wollte. Doch 1867 wurde das Auswanderungsverbot in Österreich-Ungarn abgeschafft. Viele Menschen in unserer Region packten die Gelegenheit beim Schopf, ihre wenigen Habseligkeiten zusammen und sparten für ein Ticket nach Übersee, um der Armut zu entkommen.

Wer dieser Spur nachgehen möchte, dem bietet sich nun eine einmalige Gelegenheit: Die 400 Seiten starke Doktorarbeit ist nämlich ein Fundus für Ahnenforscher.

Nach Gemeinden geordnet, hat Dr. Dieter Petras Tendenzen aufgezeigt, aber auch die Lebensdaten

jedes einzelnen Auswanderers erfasst. Wer also über seine abenteuerlustigen Vorfahren Genaueres erfahren möchte, sollte die Arbeit auf der Regio-Homepage einsehen. Unter www.imwalgau.at/Projekte/Identität stehen die Forschungsergebnisse zum Download bereit. Für Dieter Petras sind die Erkundungen nicht abgeschlossen. Wenn also jemand noch Urkunden, Briefe oder ähnliche Dokumente findet, welche Details über das Schicksal eines Walgauer Auswanderers Auskunft geben, freut sich der Schlinser Gemeindecarchivar auf eine Kontaktaufnahme unter Tel: 0664/1875758 oder per E-Mail unter dieter.petras@aon.at.



„Kreative Mitdenker“ gesucht

Die Regio Im Walgau möchte Forschungsergebnisse für Interessierte aufbereiten.

Die Entwicklung einer Gesellschaft wird wesentlich von den Aus- und Einwanderern beeinflusst. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war der Walgau eine klassische „Auswanderer-Region“. Die Menschen lebten von der Landwirtschaft und hatten kaum Alternativen. Grund und Boden waren aber nur begrenzt vorhanden. Durch Erbteilungen wurden die Flächen immer kleiner, welche eine Familie ernähren sollten. Die Situation der „kleinen Leute“ änderte sich erst, als im 19. Jahrhundert erste Fabriken und damit neue Möglichkeiten zum Broterwerb entstanden.

Walgau ist heute attraktiv für „Zuzügler“

„Heute ist der Walgau sehr attraktiv für „Zuzügler“, erklärt Regio-

Geschäftsführerin Birgit Werle. Der Zuzug läuft aber nicht immer problemlos. Die Walgaugemeinden sind gefordert, Rahmenbedingungen für ein harmonisches Zusammenleben zu schaffen.

Offen für Ihre Ideen

Der Blick in die Vergangenheit soll helfen, die Entwicklungen zu verstehen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Die Regio Im Walgau ist froh, dass sie auf die Erkenntnisse zurückgreifen kann, die der Historiker Dr. Dieter Petras gewonnen hat, als er die Walgauer Auswanderung in den Jahren 1700 bis zum Beginn des 1. Weltkrieges untersuchte.

Die Biographien der 3065 Walgauer Auswanderer sollen nun einem breiterem Publikum zugänglich gemacht werden. „Wir sind da ganz offen“, erklärt Regio-Geschäftsführerin Birgit Werle. „Eine Wanderaus-

stellung, etwas Gedrucktes,... alles ist möglich.“ Sie lädt alle Walgaue-rinnen und Walgauer zum Mitdenken und Mitarbeiten ein. Interessierte können sich im Regio-Büro in Nenzing bei Gisela Jussel melden Tel: 05525/62215-151
E-Mail: gisela.jussel@imwalgau.at.

Projektfindung im Frühjahr

Im Frühjahr wird die Regio Im Walgau alle „Mitdenker“ zu einem Treffen einladen, bei dem sämtliche Vorschläge diskutiert und weiter ausgebaut werden, bevor die Umsetzungsphase des Projektes eingeläutet wird. „Das wird sicher ein spannender Prozess“, freuen sich die Regio-Verantwortlichen auf interessante Diskussionen, spannenden „Inputs“ und viele gute Ideen.

Text: Marion Hechenberger für die Regio Im Walgau

Senioren

Senioren- Betreuung Nenzing GmbH Ausgezeichneter inklusionsfreundlicher Betrieb



Im Rahmen der Kampagne „Chancen leben“ zeichnete das Land Vorarlberg in Anlehnung an den Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung erstmals Unternehmen aus, die sich aktiv um Inklusion verdient machen. Kriterien der Auszeichnung waren die Beschäftigungen von Menschen mit Beeinträchtigungen und die Integration dieser Mitarbeiter in das soziale und wirtschaftliche Umfeld.

Die Senioren- Betreuung Nenzing GmbH wurde vom Land Vorarlberg das Prädikat **„Ausgezeichneter inklusionsfreundlicher Betrieb“** verliehen. Die **Landesauszeichnung** erhielt das Haus Nenzing aufgrund des sozialen Engagements. Auch mit Blick auf den großen Einsatz, wenn es darum geht, **Menschen mit einer Beeinträchtigung** an der Arbeitswelt teilhaben zu lassen.

Im Haus Nenzing wird die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen schon seit Jahren gelebt. Derzeit arbeiten fünf MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen in den verschiedensten Bereichen des Hauses Nenzing, wo sie ein Teil des Teams sind und mit allen in Kontakt stehen.

Die Auszeichnung für die Senioren- Betreuung Nenzing GmbH überreichte der zuständige Gesundheits- und Kulturlandesrat Dr. Christian Bernhard und betonte: „Ein ganz normales Miteinander zwischen Menschen mit und ohne Behinderung soll zur Selbstverständlichkeit werden und der Arbeitsplatz bietet dazu einen entsprechend guten Raum“.

Tourismus

Tourismusverein Nenzing-Gurtis Gästeehrungen

Haus Alpenrose in Gurtis

Maria und Peter Müller vom Haus Alpenrose in Gurtis luden ihre langjährigen Gäste Familie Van de Velde und Familie Vermay am Donnerstag, 9. März 2017, in den Alpengasthof Brunella Stübli zu einem feinen Essen ein.

Christl Jussl und der Hausherr Willi Rainer bedankten sich im Namen des Tourismusvereins Nenzing-Gurtis mit schönen Geschenken bei den Stammgästen für ihre 25-jährige Treue zu Gurtis.

Liebe Familie Van de Velde und Familie Vermay, wir freuen uns, Sie auch weiterhin als unsere Gäste begrüßen zu dürfen und danken für die Treue zu unserem schönen Gurtis.

Haus Sponna in Nenzing

Am 16. Februar 2017 fand im Hause Sponna eine 25- und eine 15-jährige Gästeehrung statt. Familie Ria und Peter Schouten urlauben in Nenzing bei Familie Mündle bereits seit 25 Jahren. Anfangs waren die Kinder mit von der Partie, welchen der Hausherr Alfred Mündle sogar das Schifahren beigebracht hat. Als die Kinder erwachsen wurden, schlossen sich Freunde der Familie Schouten an und so feiern auch Familie Elly und Kees Kroon nun schon ihr 15-jähriges Jubiläum in Nenzing. Christine Kreyer vom Tourismusverein Nenzing-Gurtis durfte den Jubilaren gratulieren und im Namen des Vereines schöne Aufmerksamkeit überreichen.

Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen von Helga Mündle, sowie einem Gläschen Wein konnte man dann so manche Geschichte Revue passieren lassen.

Liebe Familie Schouten und Familie Kroon, wir bedanken uns recht herzlich für die Treue zu unserem schönen Nenzing und freuen uns jetzt schon auf ein weiteres Jubiläum in 5 Jahren.

Agrar

Agrargemeinschaft Nenzing



Alpen der Agrargemeinschaft Nenzing.

Im Rahmen der diesjährigen Hegechau in Raggal konnten die Jagdreviere der Agrargemeinschaft Nenzing besonders stolz sein. In unseren Revieren konnten der älteste Hirsch (ca. 20 Jahre) des Bezirkes Bludenz sowie der stärkste Hirsch des Bezirkes erlegt werden. Zudem konnten der stärkste reife Gamsbock und mehrere reife, alte Gamsgeißen erlegt werden. Bei der Abschussplanerfüllung war die Hegegemeinschaft 4.2 Gamperdonatal vorbildlich. Der vorgeschriebene Mindestabschuss wurde beim Rehwild zu 100% erreicht und beim Rotwild mit 130% sogar deutlich übertroffen. Eine beachtliche Leistung aller Jagdverantwortlichen, insbesondere aber des Hegeobmannes Josef Beck und der verantwortlichen Jagdpächter und Jagdschutzorgane. Die ganzjährig notwendige Bejagung der Schutzwaldsanierungsflächen läuft derzeit ebenfalls sehr gut und alle verantwortlichen Jagdpächter, Jagd- und Forstschutzorgane zeigten einen großartigen Einsatz mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein: Ca. 90% aller Abschüsse in den Freihaltungen sind weibliche Stücke oder Kitze bzw. Stücke der Jugendklasse. Dies ist landesweit eine beispielhafte Leistung. Die Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich auf der Vollversammlung am 24. April im Ramschwagsaal zu informieren.

Besuchen Sie unsere Homepage unter: www.agrar-nenzing.at

Bei den Ausschusswahlen für die kommende Funktionsperiode von vier Jahren wurden von knapp 250 Mitgliedern 13 Ausschussmitglieder bzw. Ersatzmitglieder gewählt. In der konstituierenden Sitzung am 28. November 2016 wurde Josef Latzer wieder zum Obmann gewählt. Ebenso wurden die Vorstandsmitglieder Hannes Albrecht, Johann Burtscher und Erich Decet (Mittelberg-Gurtis) bestätigt. Weiters im Vorstand ist Vizebürgermeister Herbert Greussing als Obmann-Stellvertreter, der gemäß der Statuten von der Marktgemeinde Nenzing entsant ist.

Im Rahmen eines Workshops für alle Ausschussmitglieder unter der Leitung von Mag. Markus Gamon wurden die Schwerpunktthemen für diese Funktionsperiode erarbeitet. Dabei stellte sich klar heraus, dass die Frage der Entwicklung des Gamperdonatales, die zukünftigen Herausforderungen der Alpbewirtschaftung sowie die Waldentwick-

lung und der Jagd bzw. der Wildlebensräume klare Schwerpunkte bilden werden, für die die Agrargemeinschaft Nenzing eine hohe Verantwortung hat. Die Überarbeitung der Statuten und die Information der Mitglieder bzw. Erhöhung der Mitwirkung der Mitglieder war ebenfalls ein einhelliges Ergebnis der Arbeitssitzung.

Im Rahmen des Vorarlberger Alpwirtschaftstages im März in Hohenems wurden Martin Tschabrun und Josef Beck für ihre langjährigen Tätigkeiten im Dienste unserer Alpen geehrt. Martin Tschabrun hat sich 50 Jahre lang vorbildlich als Hirte um die Schafalpe Alpila, die Ochsenalpe und die Nenzinger Au gekümmert. Josef Beck ist schon 40 Jahre auf der Sennalpe Gamperdona für die Stromversorgung der Alpe verantwortlich. Ob Hochwasser oder Gewitter, die Stromversorgung war immer gewährleistet. Vielen Dank für den vorbildlichen und langjährigen Einsatz für die



Jubilare

Herzliche Gratulation

90. Geburtstag Eugen Ammann

Am 9. Februar 2017 durfte Herr Eugen Ammann seinen 90. Geburtstag feiern.



90. Geburtstag Maria Lutz

Frau Maria Lutz wurde am 8. Jänner 1927 in Tosters als viertes Kind von Maria und Otto Blenke geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Handelsschule in Feldkirch arbeitete sie bis zu ihrer Heirat im Jahr 1949 in verschiedenen Ämtern. Mit ihrem Ehemann Oskar Lutz bekam sie zwei Töchter und einen Sohn. Im Jahre 1965 konnte die Familie ihr Eigenheim in der Bahnhofstraße beziehen.

Ein schwerer Schicksalsschlag war der frühe Tod von Ehemann Oskar im Jahre 1981. Er verunglückte bei einem Autounfall auf dem Heimweg von seiner Arbeit.

Die Sommerzeit verbrachte Frau Lutz am liebsten in der Gamperdona. Bis ins hohe Alter wanderte sie in ihre geliebten Berge. Die Natur und ihr Garten machen ihr aber bis heute noch sehr viel Freude.

Frau Lutz freut sich immer über die Besuche ihrer ganzen Familie samt ihren Enkeln und Urenkeln.



90. Geburtstag Wilma Vögel

Frau Wilma Vögel feierte am 15. Februar 2017 ihren 90. Geburtstag. Die ganze Familie wünschte ihrer Mutter, Großmutter und Urgroßmutter von Herzen alles Gute.

Frau Vögel wird für ihre Fürsorge, für ihren Humor, ihre große Liebe und ihre Großzügigkeit von der ganzen Familie sehr geschätzt.



Jubilare

Herzliche Gratulation

Diamantene Hochzeit Anna und Max Hackl

Am 12. November 1956 wurden Anna, geb. Egger, und Max Hackl in St. Corneli in Tosters getraut. So durften sie 2016 im Kreise der Familie das schöne Fest der „Diamantenen Hochzeit“ feiern.

s'Eggers Annile wuchs in der Mühle beim ehemaligen E-Werk im Grav mit ihren zwei Geschwistern Gerda und Hans auf. Nach dem plötzlichen Tod ihrer Mutter am Hl. Abend des Jahres 1952 musste sie als Sechzehnjährige den Haushalt übernehmen. Da sie einer sehr musikalischen Familie entstammt, war es für sie naheliegend, dem Kirchenchor beizutreten, dem sie über vierzig Jahre als eifrige Sängerin angehörte.

Ihr Gatte Max, geboren als zweitältestes von drei Kindern in Kärnten, kam im Jahre 1951 nach Nenzing, um seinen Beruf als Elektromonteur auszuüben. Hier lernte er auch sein Annile kennen. Die Mutter von Max war zur damaligen Zeit Wirtin im Gasthaus Adler in Latz.

Mit großem Stolz war er Mitglied des Bürgermusikvereins Nenzing, welcher ihm auch für seine Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Mit der Bauernkapelle „Die lustigen Walgauer“ waren sie gerne gesehene Gäste bei vielen Tanzveranstaltungen.



Der Ehe entstammten die Kinder Agathe, Hannes, Martin und Stefan, welche samt Enkeln und Urenkeln recht herzlich zum Jubiläum gratulierten. In die Jubelschar reihten sich Verwandtschaft, viele Bekannte, Nachbarn und Freunde ein.

Goldene Hochzeit von Ingrid und Gebhard Geiger

Die Eheleute Ingrid und Gebhard Geiger heirateten am 3. Dezember 1966 und durften somit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

90. Geburtstag Eugenie und Siegfried Häusle

Eugenie und Siegfried Häusle feierten beide heuer im Jänner das seltene Fest des 90. Geburtstages.

Dieses Fest wurde von den Kindern und Enkelkindern schön gestaltet und mit Familie und Freunden groß gefeiert. Festliche Umrahmung ergab sich durch die „familieneigene“ Musik und eine Geburtstagsüberraschung der Enkelkinder, überreicht in Form eines unterhaltsamen Gedichtes. Auch der Bürgermusikverein Nenzing brachte einige flotte Weisen dar.

Mögen den Jubilaren noch viele gemeinsame Jahre geschenkt sein.



Gemeinde

Geburten

Theodor

d. Kerschbaumer Christine Hildegard und
d. Kerschbaumer Stefan

Nina

d. Kasseroler Melanie und d.
Stoß Christian

Samuel Elias

d. Gaßner Alexandra und d.
Hämmerle Michael

Raphael Robert

d. Geiger Sabrina und d.
Geiger Christoph Robert

Cathaleya

d. Breuß Sandra und d. Breuß Phillip

Marla

d. Borg Magdalena und d.
Löscher Christian Günther

Sophia

d. Schwärzler Sabrina und d.
Schwärzler Thomas

Melina Annabell

d. Eß Jasmine und d.
Allgäuer Patrick Markus

Niko Alexander

d. Mladenović-Spiss Sabine und d.
Mladenović Saša

Yusuf

d. Al Hasaki Jiana und d. Hisse Ibrahim

Miriam

d. Khüny Gudrun und d. Khüny Gerhard

Shareen

d. Vonblon Kerstin Gabriele und d.
Krainz Michael

Lorie

d. Scholz Helene Sonja Monika und d.
Lechner Aaron Johann

Leon

d. Hois Birgit und d. Hois David

Frieda

d. Ulmer Stefanie Anna und d.
Richtfeld Thomas Rudolf

Geburten

Finn Colin

d. Vinzenz Angelika und d. Buhri Thomas

Ellena

d. Tschann Viktoria Anna und d.
Tschabrun Marc

Eheschließungen

13.02.2017

Sümeyra Pulat, Nenzing
Sinan Öztürk, Nüziders

10.03.2017

Fidan Ali, Nenzing
Subhi Hocho, Nenzing

Sterbefälle

Oechsle Hans Gerhard, 17.12.2016

Schwedenstraße 10

Abbrederis Friedrich Albert, 25.12.2016

Bahnhofstraße 25/1

Hundegger Annemarie, 26.12.2016

Gaisstraße 4/Top 2

Keßler Josef Ferdinand, 03.01.2017

Kirchweg 4/Top 1

Wirbel Susanne, 05.01.2017

Bardiel 2/1

Mayer Maria Kreszentia, 10.01.2017

Austraße 2/Top 1

Nesler Kurt, 20.01.2017

Kellabühel 4

Maier Christian, 24.01.2017

Austraße 6/Top 3

Flügel Paula, 26.01.2017

Bahnhofstraße 25/1

Schallert Claudia, 28.01.2017

Grav 31

Schulnig Hanspeter, 30.01.2017

Bahnhofstraße 25/1

Stoss Johanna, 08.02.2017

Sonnenbergstraße 5

Galehr Rosa, 11.02.2017

Rätikonstraße 4/Top 1

Buttazoni Mathias, 15.02.2017

Bahnhofstraße 25/1

Markt Gottfried, 19.02.2017

Bundesstraße 238/Top 1

Grasser Franz, 20.02.2017

Inatschina 11

Tiefenthaler Rosa Maria, 23.02.2017

Bahnhofstraße 25/1

Borg Johann, 23.02.2017

Dorfplatz 6/Top 1

Kahr Josef, 16.03.2017

Fingaweg 10

Stroppa Erich, 19.03.2017

Montfortstraße 5

Wichtige Kontakte

Rathaus

Parteienverkehr Mo bis Fr von 8.00-11.45 Uhr
Tel. 05525/62215-0, Fax 05525/62215-91
Internet: www.nenzing.at
E-Mail: gemeinde@nenzing.at

Bürgermeister

Florian Kasseroler, Tel. 62215-0
E-Mail: buerglermeister@nenzing.at

Vorzimmer Bürgermeister

Christine Salcher, Tel. 62215-114
E-Mail: christine.salcher@nenzing.at

Gemeinde-Sekretär

Baupolizei, Grundverkehrsangelegenheiten,
Flächenwidmungen, Förderansuchen
Hannes Kager, Tel. 62215-116
E-Mail: hannes.kager@nenzing.at
Ruth Rieder, Tel. 62215-115
E-Mail: ruth.rieder@nenzing.at

Bürgerservicestelle - Meldeamt

An- u. Abmeldungen, Meldebestätigungen,
Reisepässe, Personalausweise, Müllangele-
genheiten, Staatsbürgerschaftsnachweise,
Strafregisterauszüge, Fundamt, Formulare für
Finanzamt, Hundesteuer, Gästetaxe, Kasse
Barbara Dietrich, Tel. 62215-100
E-Mail: barbara.dietrich@nenzing.at
Thomas Schallert, Tel. 62215-136
E-Mail: thomas.schallert@nenzing.at
Fax Bürgerservice 62215-90

Archiv

Thomas Gamon, Tel. 62215-118
E-Mail: thomas.gamon@nenzing.at

Bauamt

Bauamtsleiter Ing. Herbert Rösler
Tel. 62215-122, Mobil 0664/5340972
E-Mail: herbert.roesler@nenzing.at
Edwin Gaßner
Tel. 62215-120, Mobil 0664/4382500
E-Mail: edwin.gassner@nenzing.at
Fax Bauamt 62215-92

Bauhof

Hubert Gantner, Tel. 62215-400
Mobil 0664/4331942
E-Mail: bauhof@nenzing.at

Energieberater

Edwin Gaßner, Tel. 62215-120
Sprechstunden: nach tel. Vereinbarung
E-Mail: edwin.gassner@nenzing.at

Finanzabteilung

Abgaben und Steuern
Martin Assmann, Tel. 62215-105
E-Mail: martin.assmann@nenzing.at

Finanzabteilung

Birgitta Fleisch, Tel. 62215-104
E-Mail: birgitta.fleisch@nenzing.at
Dunja Thaler, Tel. 62215-103
E-Mail: dunja.thaler@nenzing.at

Gebäudetechnik

Johann Haas, Tel. 62215-124
Mobil 0664/1336300
E-Mail: johann.haas@nenzing.at

Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Ing. Michael Mäser
Tel. 62215-117, Mobil 0664/9260474
E-Mail: michael.maeser@nenzing.at

Legalisation

Birgitta Fleisch
Tel. 62215-104
E-Mail: birgitta.fleisch@nenzing.at

Ramschwagsaal

Saalwarte: Enrico Tschabrun,
Tel. 62215-200, Mobil 0664/1336302
Matthias Bitschnau,
Tel. 62215-200, Mobil 0664/4424813
E-Mail: saalwart@nenzing.at

Schule / Kindergarten

Gerlinde Sammer
Tel. 62215-109
E-Mail: gerlinde.sammer@nenzing.at

Sozial- u. Wohnungsamt

Mindestsicherung, Familienzuschuss,
Wohnungswesen, Wohnbeihilfe,
Pflegegeld, Rentenangelegenheiten,
Mobiler Hilfsdienst (MOHI)
Renate Greußing, Tel. 62215-108
E-Mail: renate.greussing@nenzing.at

Standesamt

Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden
Martin Assmann, Tel. 62215-105
E-Mail: martin.assmann@nenzing.at

Wasserwerk

Tel. 62276, Fax 62276-6
Herbert Schallert, 0664/5132473
Norbert Peßl, 0664/1336301
E-Mail: wasserwerk@nenzing.at

Ortsvorsteher

Beschling: Ing. Andreas Scherer
Dorfplatz 1, Tel. 0676/833065820

Latz: Albert Bösch
HNr. 29, Tel. 64629

Gurtis: Wilhelm Rainer
Gleilebühel 2, Tel. 05522/51199

Mittelberg: GR Kornelia Spiß
Riedstraße 42, Tel. 0699/10549184

Kindergärten

Nenzing: Bahnhofstraße 24
Brigitte Olschnögger, Tel. 62215-220
E-Mail: kg-dorf@nenzing.at

Gaisstraße: Gaisstraße 1
Fabienne Lunardi, Tel. 64124
E-Mail: kg-gaisstrasse@nenzing.at

Beschling: Dorfstraße 10
Karin Ammann, Tel. 63773
E-Mail: kindergarten-beschling@nenzing.at

Latz: Latz 21
Eva-Maria Gabriel, Tel. 63954
E-Mail: kindergarten-latz@nenzing.at

Motten: Äuleweg 6
Renate Gaßner, Tel. 05522/51884
E-Mail: kindergarten.motten@iplace.at

Kinderhaus

Bahnhofstraße 20
Tel. 62215-210
E-Mail: kinderhaus@nenzing.at

Schulen

Mittelschule Nenzing

Direktor Heinz Tinkhauser
Landstraße 20, Tel. 62375
E-Mail: direktion@hsne.snv.at

Volksschule Nenzing

Direktor Wolfgang Lässer
Landstraße 13, Tel. 62215-300
E-Mail: direktion@vsnen.snv.at

Volksschule Beschling

Direktor Martin Pfefferkorn
Turgelweg 8, Tel. 63053
E-Mail: direktion@vsneb.snv.at

Volksschule Gurtis

Direktor Rochus Amann
Bazorastr. 1, Tel. 05522/51504
E-Mail: direktion@vsgu.snv.at

Volksschule Halden

Direktor Rochus Amann
Haldner Str. 17, Tel. 05522/52985
E-Mail: direktion@vsneh.snv.at

Musikschule Walgau

Bürozeiten
Mo bis Fr: 8.30-11.30 Uhr
und nach Tel.ischer Vereinbarung
Tel.: 05525/62160
E-Mail: office@ms-walgau.at
Internet: www.musikschule-walgau.at

Wichtige Kontakte

Soziales

Elternberatung

Dipl.-Sr. Brigitte Gobber
Tel. 62215-152
Nenzing Wolfhaus, jeden Di von 9-11 Uhr
E-Mail: gemeinde@nenzing.at

Familienverband VlbG. Ortsgruppe Nenzing

Obmann Walter Stoß
Bazulstraße 38, Tel. 64450

Babysitterdienst

Hildegard Maier
Tel. 64686, 0676/83373367
E-Mail: gemeinde@nenzing.at

Friedhofsverwaltung und Bestattungsangelegenheiten

Ulrike Krebitz, Mobil 0664/5242831
Nagrand 6

Krankenpflegeverein Nenzing

Ramschwagplatz 4a
Leitung: Claudia Tiefenthaler, Tel. 62431
Mobil 0664/1414801
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr
MOHI: Tel. 0664/4218276
E-Mail: kpv.nenzing@aon.at

Senioren-Betreuung Nenzing GmbH

Heimleiter Dieter Visintainer
Tel. 62477, Fax 64221
E-Mail: pflgeheim@nenzing.at

JugendKulturArbeit Walgau

Eugen Getzner Straße 7
Oliver Wellschreiber
Mobil 0664/2326126
E-Mail: oliver.wellschreiber@jka-walgau.at

Sonstige Einrichtungen

Bibliothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Roswitha Tschamon, Tel. 05525/64536
E-Mail: nenzing@bibliotheken.at
Öffnungszeiten: Mo 8-12 Uhr,
Mi 8-11 Uhr und 17.30-20 Uhr, Fr 16.30-19 Uhr

Kaminkehrer

Günter Abentung, 6833 Weiler
Tel. 05523/54073, Mobil 0664/1300202

Landeswaldaufsicht

Franz Ruch, Simmesgasse 34,
Mobil 0664/6255609

Ludothek

Pfarrheim Nenzing, Tel. 64536
Landstraße 19
Öffnungszeiten: Mi 17.30-20 Uhr,
Freitag 16.30-19 Uhr

Tourismusbüro Wolfhaus

Christine Kreyer, Tel. 63031, Fax 63183
Mo, Mi, Do und Fr: 9.30 - 11.30 Uhr
Internet: www.nenzing-gurtis.at
E-Mail: info@nenzing-gurtis.at

Ärzte

Dr. Susanne Bauer, Tel. 62626
Fachärztin für Kinder & Jugendpsychiatrie
Bundesstraße 47 / Gesundheitszentrum
Termine nach telefonischer Vereinbarung
Ordnation: Di, Mi 13-18 Uhr, Fr 8-13 Uhr

Dr. Christian Meßmer, Tel. 64500
Facharzt für Innere Medizin,
prakt. Arzt (Wahlarzt)
Ramschwagplatz 2a
Ordnation nach tel. Vereinbarung

**Dr. Nuschin Meykadeh und
Dr. Achim Schneeberger**, Tel. 62192
Hautärzte
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Dr. Georg Neubauer, Tel. 64772
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Edmund Praxmarer, Tel. 62572
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Andreas Gaßner-Straße 11
Ordnation nur nach tel. Vereinbarung

Dr. Andrea Richling, Tel. 64304
Frauenärztin (Wahlärztin)
Ramschwagplatz 12
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Aldo Sauerwein, Tel. 63870
Gemeindearzt
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation Mo, Di, Do, Fr 8-11.30 Uhr, Di
16.30-18.30 Uhr

Dr. Cäcilia Seethaler, Tel. 62587
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation nur nach tel. Vereinbarung

Dr. Sigurd Walch, Tel. 62393
Arzt für Allgemeinmedizin
Andreas-Gaßner-Straße 2,
Ordnation: Mo, Di, Fr 7-12.30 Uhr, Di nach tel.
Vereinbarung, Mi 7-11.30, 16.30-18.30 Uhr

Dr. Karl-Heinz Wäger, Tel. 63535
Orthopädie
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Gesundheit

Apotheke

Tel. 63360
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr und
14.00 - 18.00 Uhr, Sa 8.00 - 12.00 Uhr

Dialysestation Nenzing,

Tel. 63003
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum

Rettungsorganisationen

Feuerwehr Nenzing

Kommandant Martin Häusle
Mobil 0664/75053164
Gerätehaus Tel. 62268
E-Mail: feuerwehr@nenzing.at

Feuerwehr Gurtis

Kommandant Martin Jussel
Tel. 0664/5149960
Gerätehaus 05522/52889
E-Mail: kdt@feuerwehr-gurtis.com

Feuerwehr Motten Mariex

Kommandant Albert Decker
Tel. 0664/1944163
Gerätehaus Tel. 05522/51770
E-Mail: a.decker@aon.at

Bergrettung

German Latzer,
Mobil 0664/8283789
E-Mail: german.latzer@ammannbau.at

Notrufe

**Rettung 144
Feuerwehr 122
Polizei 133**

**Polizeiinspektion Nenzing
Tel. 059133-8106**